

und Land

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährl. 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.



Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford,
Deynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

1914

Schanghai, 23. Mai. Auf einem hier aus Hongkong eingetroffenen Dampfer starb ein Chinese an der Pest. Die Passagiere erzählen, daß die Pest in China sich schnell verbreite, da die Behörden keine Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung ergreifen. Die Kranken werden von ihren Anverwandten auf die Straße oder in Müllgruben geworfen. Es besteht die große Gefahr, daß die aus den chinesischen Häfen ausfahrenden Dampfer die Seuche in alle Welt verschleppen.

er.
it vorwie-
inden;
s ab ist
et und
9 Uhr
tdienst.
er hiefigen
für einen
Wander-
mächten
darauf auf-
Erklärung
altung und
Vorzüge
vorgeführt.
und vor-
stellig kosten-
fäßen
und billig in
Annehmen
mpfehle dafür
ien, Hänge-
osa, Betumien
und Pracht-
g).
enbeete:
Binten, Bal-
Strohblumen,
5-20 Pfg.),
ien, Marien-
n zc.
ohl, Rot-
pikierte
aten- und
flanzen.
Beckert,
hofstraße 10.
en
Aufnahmen.
tbindungsan-
noid.
arten
Gymnasium.
und Land-
Montag,
urstraße 35
Ehung so-
egenstände
alls Lager-
hte müssen
yl tragen.
nicht ent-
eingezogen
gistrat.
eg.
n Bürger-
des Herrn
Vereins-
lich gegen
werden.
vollzieher.
Amateur
ein Material
ymnaf. lauff.
Gernspr. 244.
Görcke-
Birkopp-
Fahr-
räder.
Diese erst-
klassigen
rt bei
r. 22.
ist sorgfältig.
66
Räbe und
et frei von
eigt voll-
2458
g.
rd.



Reparaturen
gut, sauber,
billig!

Steinrück's
Schuhwaren
sind gut und billig!
Meine Läger sind alle reichlich gefüllt und bieten Ihnen die grösste Auswahl.
Ein Versuch wird Sie befriedigen.



Hauptpreislagen:

Einheitspreise:	Mk. 10,50	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁵⁰
	„ 12,50						
	„ 14,50						
	„ 16,50						
	„ 18,50						



Steinrück's

Schuhwarenhaus.

Bäckerstraße 11. HERFORD Bäckerstraße 11.

Statt jeder besonderen Meldung!

Nach kurzem schwerem Leiden entschlief sanft am Freitag den 22. Mai, morgens 3 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Invalide

Karl Lübbert

im 76. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Luise Lübbert
geb. Brenning.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Salz-
uferstrasse 146 aus statt.

Gestern morgen 8 Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Stuckenholtz

geb. Kuhlmann

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Stuckenholtz.
Herford, den 23. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause, Weststrasse 21, aus statt.

Grabdenkmäler.

J. Lankhof, Herford, Friedhofstr. 8.
Stein- u. Bildhauerei, Marmorschleiferei mit Kraftbetrieb.

Den geehrten Einwohnern von Herford und Umgebung hierdurch die ergebene Nachricht, daß ich das photographische Atelier Herrmann übernommen habe. Nach vollständigem

Neubau und Neueinrichtung

bin ich in der Lage, allen auch den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen. Zur Eröffnung gebe ich an den ersten 3 Tagen Sonntag, Montag und Dienstag auf jede Aufnahme auch auf Vergrößerungen

20 Prozent.

Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, sich von der Güte und Schönheit der Aufnahmen zu überzeugen. Es soll mein Bestreben sein, stets erstklassige Bilder zu reellen Preisen zu liefern und sichere ich sorgfältige und pünktliche Lieferung zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ad. Giltgemeyer,

gegenüber dem Gymnasium,
Atelier für moderne Bildnisse.

Fernsprecher 244

Spez. Reizend: Kinderaufnahmen, erstklassige Vergrößerungen.
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet, auch während der Kirchzeit.

Ein interessanter lehrreicher Vortrag findet am 26. Mai im Saale des Co. Vereinshauses statt über das

Dampf-Eintoch-System

Bade Duplex.

Die verschiedene Verwendbarkeit des Dampf-Eintochers „Bade Duplex“ zum Färbefahren von Obst, Gemüse, Fleisch, Dämpfen von Gemüse und zur Fruchtstättbereitung werden praktisch vorgeführt und sachlich erläutert, so daß sich jede Hausfrau sofort ein abschließendes Urteil über den hohen Wert dieses Systems bilden kann.

Verblüffend schnelle und sichere Handhabung. Zugleich Ausstellung famil. „Bade Duplex“-Artikel. Um zahlreichen Besuch bittet

E. Frieling vorm. Landgraf.
Eintritt frei! 25 25 Beginn 4 Uhr nachmittags.

Zu dem heute Abend, 8 1/2 Uhr beim Kameraden Kropp stattfindenden

Kommers

des Artillerie- und Kavallerie-Bereins werden alle Kameraden der hiesigen militärischen Vereine hiermit herzlich eingeladen. Der Kontrolle wegen haben jedoch nur solche Kameraden Zutritt, die in Vereinsmütze und Abzeichen erscheinen.

Der Festanschluß.

Leichte Unterzeuge

in Macco und Halbwoile
Unterjacken, Normalhemden, Unterhosen, für jede auch aussergewöhnliche Grössen, ebenso in Damen- und Kinderunterzeuge, billigste Preistellung

Anton Schaefers

Ausgabe von Rabattsparmarken „Herfordia.“

Viktoria-Lichtspiele

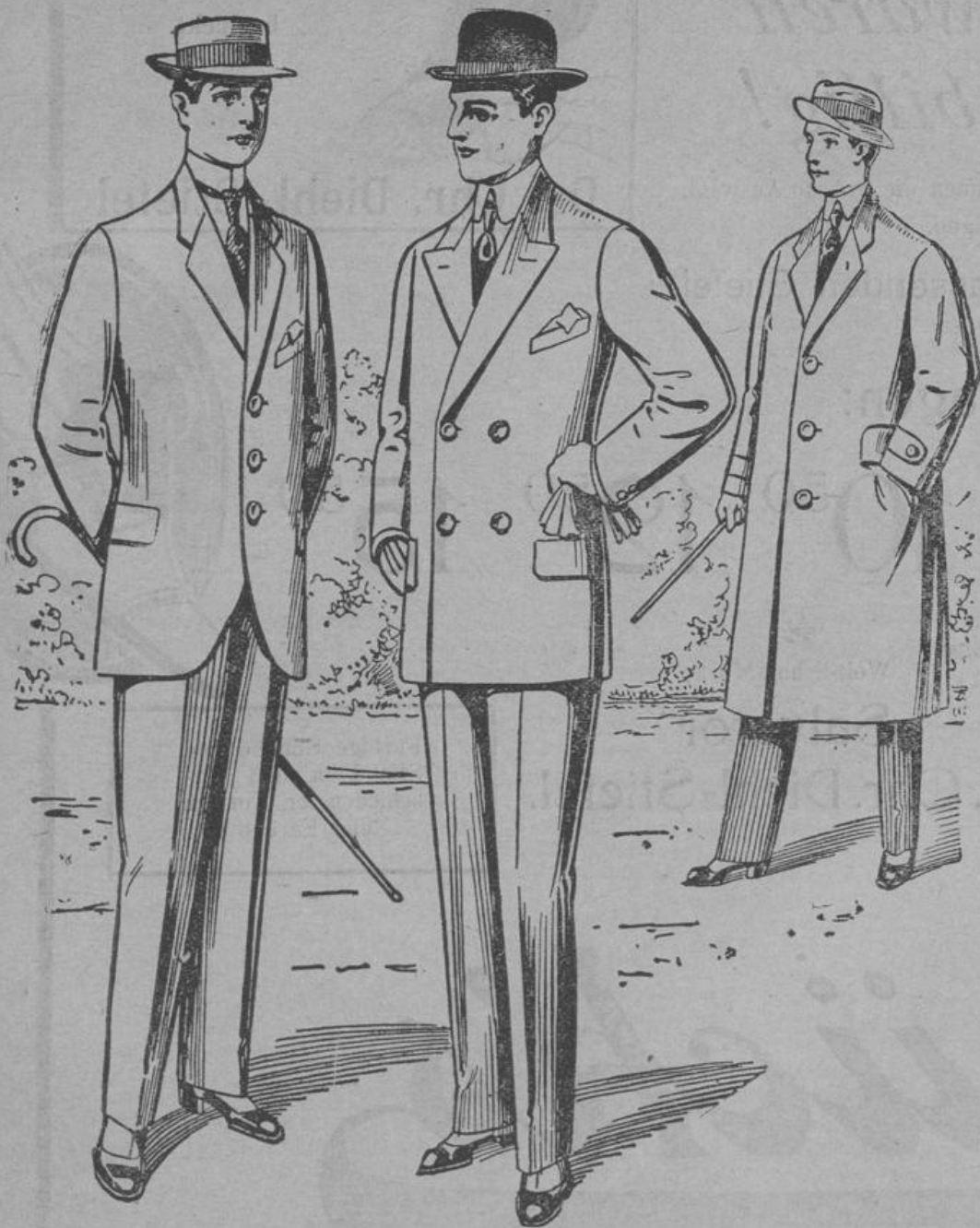
Herford-Radewig.
Programm vom 23. bis 25. Mai.
I. Schlager mit Hanny Weisse:
Die 3 Zeichen am Kreuzwege +++
Größtes Detektivdrama der Gegenwart.
3 Akte. Spieldauer 1 Stunde.
II. Schlager:
Grausame Geschichte.
Spannendes Drama in 2 Akten.
Humoristischer Teil:
Im Seufzerpark. Zwei tüchtige Detektive. Auch Faulheit kann von Nutzen sein. Das Bad in der Düngergrube. Leo ist verschluckt. Ein Rattenidyll. Revue des Humors. Neueste Witze in Wort und Bild. Deutsche schwarze Truppen in Dar-es-Salaam.
Alle Bilder werden erklärt. ♦ Änderungen vorbehalten.

Brinkmanns Garten.

Heute Sonnabend abend 8 1/2 Uhr:
Grosses Extra-Konzert
der städtischen Kapelle.
Jugendklarin 2.50 Mk. Vorjährige Jugendklarin haben bis zum 1. Juni Giltigkeit.
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
Frei-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der städtischen Kapelle.
Abends 8 1/2 Uhr:
Operetten- und Walzerabend.
Eintritt frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den kleinen Sälen statt.

Gesang-Unterricht

erteilt nach bewährter Methode
Frau Margarete Ahnert-Marquardt
Konzert- und Oratoriensängerin
chem. Schül. d. Kammerängers Aug. Götze-Leipzig u. v. Prof. Otto Freytag-Stuttgart.
Herford, Hollandstr. 191.
Sprechstunden: vorm. 10-12 Uhr, nachm. 3-4 Uhr.



Herren-Anzüge, die neuesten Farben 16—52 Mk.
Jünglings-Anzüge, Norfolk- und Revers-Facons . . 12—42 Mk.
Knaben-Anzüge vom einfachsten bis elegantesten Genre 3—25 Mk.
Herren-Hosen, bekannt gute Passform 2⁵⁰—16 Mk.
Wasch-Blusen, Wasch-Anzüge, Lüstre-Joppen
sowie sämtliche
Herren-Bekleidungs-Artikel
zu anerkannt billigsten Preisen.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag bis **6 Uhr** geöffnet.

Rosenbaum & Co.

Alter Markt

HERFORD

Fernruf 287



„Westfalkrone“
als feinste
Süßrahm-Margarine
erzeugt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Heute abend
frische Bröckchen
Fr. Dressing, Lübberdor
Täglich frischen
Spargel
auch Sonntags frisch eintreffend.
Ed. Schwarz, Gemüsebldg.
Rosenstr. 6. Telefon 362.

Bur Maibowle
empfehle:
Frankfurter und Pomona
Apfelwein
in ganz vorzügl. Qualität
Herm. Ebmeyer.

Mütter
die ihre Kinder lieb haben, wachen
sie nur mit der echten
Streckenpferd-Buttermilch-Seife
von Bergmann & Co., Rade-
beul, denn diese ist die beste
Kinderseife, so überaus mild und
wohltunend für die empfindliche
Haut. Stück 30 Pf., zu haben bei:
Altstädter Apotheke,
Carl Meves Nachf., Adler-Drog.,
W. Epseloh Nachf., Gehrberg.

+ Frauen +
Best bewährt und empfohlen bei
Störungen und Störungen ist
Dr. Blanc's franzo. Men-
strua-Pulver Preis Mk. 5.—
extra stark 6.— Diste. Nach-
nahme durch den alleinigen Fabrik.
H. P. Müller, Frankfurt
a. M., Wollfe-Allee 31.
Depots:
Brüssel, Roubaix, Berlin.

Luhns
Wasch-Extrakt rotband
Salm-Terp-Kern
Luhns-Seife
Abrador-Dimpfen
Seife 10 Pf.
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Kassenstreifen
für sämtliche Schreibmaschinen
zu haben bei
Heinr. Frensemeyer
Papier- und Schreibwaren-
Handlung.

Kluge Frauen
wenden sich in allen hygien.
Angelegenheiten an
Fran Hofmeister,
Hannover, Am Kleinenfeld 6.1.

Unser neues Bett
hochl. rot. d. d. Daun. -Coper, 1 1/2
schl. u. Oberbett, Unterbett und 2
Kissen m. 20 Pf. d. neuen Halbdaun.
gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Das-
selbe Gebett mit Daunendeckbett
Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunendeck-
Mk. 40.—. 2 schl. jed. Gebett Mk.
45.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei.
35000 Kunden.
Bitler & Co. Bett- u. Feder-
Fabrik, Jena

Bekannte erstklassige Last-
Automobil-Fabrik gibt
zweites Einführungs einige
Wagen
zu vorteilhaften Bedin-
gungen ab.
Anfrage mit Angabe der in
Betracht kommenden Kaufkraft
erbeten unter D. 677 an D.
Schürmann, Ann.-Expd.,
Düsseldorf.

**Neu-
Schwache Männer**
sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern sofort in unsern
nehmen. Die alte Kraft kehrt
in kürzester Zeit zurück. Keine
Geheimmittel. Streng reell.
Sofortige Wirkung.
Aerztlich begutachtet und
empfohlen. Pro Paket (60
Tabletten) M. 6.—. Fir-
ma ist zu haben: Alt-
städter Apotheke Herford i/W
Telefon 312.

**Chaufeur-
Schule**
Bingen a. Rh.
ant. direkt Staatsauf-
sicht. Einte. tägl. Stell.
Nachweis. Prosp. frei.



Korsett-Spezial-Geschäft
Gehrenberg 2 A. Strasser & Co. Gehrenberg 2

Zentral - Automat
Alter Markt 6.
Täglich Konzert
des Damen-Orchesters
„Undine“.
Hochfeines Bier-Restaurant.
Anerkannt feinste Küche.
Spezialität: Kolmbacher Ritzbräu.

Kavallerie-Verein.
Zur Abholung der Stan-
darte tritt der Verein am
Sonntag, den 24. Mai
nachm. 1 1/2 Uhr, Götzenstraße
(b. Eisbach & Co.) an.
Der Vorstand.

Verein
chem. Jäger u. Schützen.
Antreten
zur Fahnen- u. Standartenweihe
1 1/2 Uhr am Kaiserhof.
Dunkler Anzug, Vereins-
abzeichen, Jägerhut.
Der Vorstand.

Freiwill.
Feuer-
wehr
zu
Herford
Am Montag, den 25.
Mai, abends 8 Uhr, findet
auf dem Schützenberge eine
kurze Besprechung
wegen des bevorstehenden
Feuerwehr-Tages in Rinteln
statt. Nach derselben wird die
Kapelle konzertieren, wozu die
Mitglieder und Freunde der
Freiwill. Feuerwehr mit ihren
Angehörigen freundlichst ein-
geladen werden.
Der Vorstand.

Garde-Verein.
Sonntag, den 24. cr.,
nachmittags 1 1/2 Uhr:
Antreten
am Vereinslokal B. Bradfeld.
Das Eintrittsgeld für die
Mitglieder, welche am Fest-
marsch teilnehmen, wird aus
der Kasse bezahlt.
Um recht zahlreiches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Garde-Verein.
Sonntag, den 24. cr.,
nachmittags 1 1/2 Uhr:
Antreten
am Vereinslokal B. Bradfeld.
Das Eintrittsgeld für die
Mitglieder, welche am Fest-
marsch teilnehmen, wird aus
der Kasse bezahlt.
Um recht zahlreiches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Garde-Verein.
Sonntag, den 24. cr.,
nachmittags 1 1/2 Uhr:
Antreten
am Vereinslokal B. Bradfeld.
Das Eintrittsgeld für die
Mitglieder, welche am Fest-
marsch teilnehmen, wird aus
der Kasse bezahlt.
Um recht zahlreiches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Wanderlustige Damen
sollten für Ausflüge und Bergpartien
in der warmen Jahreszeit ihre Kleidung
durch ein
geeignetes KORSETT
ergänzen.
Unsere Tüll- u. Batist-Korsetts
sind die zweckmäßigsten!
Wir liefern solche schon Mk. 3.50 an.
Hervorragend gute Aufnahme
hat unser
3 Mk.-Korsett
in Farben und Formen gefunden!
In empfehlende Erinnerung bringen
wir Reform-Korsetts, Amerikanische
Untertaillen, Damenbinden
Korsett-Spezial-Geschäft
Gehrenberg 2 A. Strasser & Co. Gehrenberg 2

Antreten zur
Fahnenweihe
am Sonntag,
24. d. M., nach-
mittags 1 1/2 Uhr,
Stephansplatz (vor
der Post)
Der Vorstand.



Kameradschaftl. Verein
e. B.
Zur Fahnen- und Stan-
dartenweihe am Sonntag
Antreten um 1 1/2 Uhr bei
Keders Turnhalle.
Mühe, Vereinsabzeichen.
Eintritt frei. Miteitiges
Erscheinen erwünscht.

Lehrerverein
Herford u. Umgegend
6. Sitzung am Mittwoch,
27. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr bei
Gastwirt Meyer in Niden-
hausen.
1. Wie fördert man die Sprach-
fertigkeit der Kinder?
2. Sind Hilfsmittel für den
Sprach- und Rechtschreib-
unterricht notwendig?
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Waldfrieden.
Sonntag,
morgens 7 1/2 Uhr:
Frühkonzert.

Friedensthal.
Sonntag, den 24. Mai:
TANZ.
Streichmusik.

Restaurant Kropp.
Sonntag:
Tanzkränzchen.
„Lippischer Hof“
Ahmserstraße.
Jeden Sonntag:
TANZ
Eintritt frei. Tanz 5 Pf.
Es ladet ein
H. Freitag.
Sonntag, den 24. Mai:
Tanzkränzchen.
Wilh. Spiller.

Restaurant Kropp.
Sonntag:
Tanzkränzchen.
„Lippischer Hof“
Ahmserstraße.
Jeden Sonntag:
TANZ
Eintritt frei. Tanz 5 Pf.
Es ladet ein
H. Freitag.
Sonntag, den 24. Mai:
Tanzkränzchen.
Wilh. Spiller.

Geranien, Fuchien,
Heliotrop sowie alle
sonstigen Blumen und
Pflanzen für Balkon-
und Beetbepflanzung
empfehlen in sehr groß. Auswahl
Carl Schiermeyer,
Ahmserstraße.

Abwaschbare
Dauerwäsche
in vorzüglicher Qualität
zu billigsten Preisen.

Herrenkragen
bis Weite 47 am Lager
J. Ruschkewitz
Herford, Gehrenberg 25.
Wiederverkäufer
Engros-Preise

Grundstücksnachweis.
Es werden gr. u. kl. Stöcke,
Gärten mit u. ohn. Gehäusen,
Büden, Hotels, Restaurants,
Biegeln, Baupläne usw.
hier u. auswärts unentgeltlich
nachgewiesen.
Herford Immobilien u.
Hypotheken-Büro
Gänsemarkt 5.
Ende in dies. Gegend Land-
wirtschaft, Hausgrundstück
od. ein sonstiges reelles Objekt.
Furthmann, postl. Baderborn.
Wisher von Herrn Jahn-
nifer Vertelmann bewohnte
abgeschlossene

Etage
ist pr. gleich oder später ander-
weitig zu vermieten.
Wilhelm Gottwald,
Lübberstraße 10.

Zum 1. Oktober d. J.
ist in meinem Hause,
Baderstraße 28 II. Etage
eine Wohnung,
bestehend aus 3 Räumen,
Küche u. Zubehör preis-
wert zu vermieten. Preis
400 Mk.
Wwe. Weinberg.

Zweifamilienhaus
mit großem Garten bei Enger
unter günstigen Bedingungen
preiswert zu verkaufen. Off.
unt Nr. 7440 a. d. Exp. d. B.
Herrschaftliche Wohnung,
6-8 Zimmer, gesucht.
Nähe des Bahnhofes be-
vorzugt. Angebote an
G. Blumenthal,
Schillerstraße 16.

Geld
ohne Bürgen erh. folgende Per-
sonen durch
Verf. Immobilien u.
Hypotheken-Büro.

Rosy-Salat
Gemüse- und Blumen-
pflanzen empfiehlt
Wilh. Heyde,
Renntorwall.

Garantol
bestes Gierkonfervierungsmittel
der Welt empfiehlt
Heinrich Rolting,
Rennstraße.

Nicht heiraten
ob. verloben, bevor Sie sich
ab. zukünft. Verlob. ab.
Familie, Mitgl. d. Aus-
verloben u. genau infor-
miert haben. Diskrete
Spezialankündigungen be-
hält. „Phönix“.
Welt-Anstalt u. d. Tele-
vis-Anstalt, Berlin W 35.

Sommer- sprossen

vertreibt sofort
Apotheker Schilbachs
Sommer sprossen
Cream
das vorzüglichste Mittel,
eine weiße und zarte
Haut zu erhalten.

Nur echt mit Schutzmarke
„Wittekind“
zu haben.
A 1 Mk. pro Tube in der
Altstädter Apotheke
am Alten Markt.

Jugendliche
Arbeiter- und
Arbeiterinnen
bei gutem Lohn zu sofort
ge sucht.
Gebrüder Nolting,
Schokoladenfabrik.

Suche zum 1. Juli ein
ordentliches, fleißiges
Erstmädchen
Frau Carl Massmann,
Neuer Markt 24.

(Einen jugendlichen
Arbeiter
sowie mehrere
junge Mädchen
bei höchsten Löhnen stellt ein
Johann Heine, Wesfel,
Papierwaren-Fabrik.

Fine saubere
Mädchen
zum Einwickeln von Schokoladen
gegen hohen Lohn suchen
Barmer & Flachmann,
Schokoladenfabrik.

Mehrere Arbeiterinnen
auf dauernde Beschäfti-
gung suchen
S. A. Landwehrmann u. Co.
Papierfabrik.

Suche auf sofort einen jün-
geren
Bäckergesellen.

H. Niehaus, Siffertberg.

Schneider
für Boden und Läufer im Hause
ge sucht.

P. H. Manter,
Bielefeld, Baulinsstraße 18.

Ereile spanischen
Sprachunterricht u.
Geigenstunde.
Zu erfragen:
Hermannstr. 36, 2. Etage.

Wodurch
erhalte ich mit
Gesundheit,
Leben u. Kraft?

Durch
den Gebrauch des
neuen nerven-
stärkenden
Nährpräparates
Leucibiose

Alleiniges Depot
für Herford u. Umgegend
Altstädter Apotheke
am alten Markt.
(Ang. Nid. Schilbach)

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 119

Herford, Sonnabend, den 23. Mai

1914

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten
einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Lokales.

Herford, 23. Mai.

Durchgehaunene Aussichten.

An einem schönen klaren Maientage wanderte ich oben auf dem Plateau des Meiners. Tannenwaldungen bedeckten den langen Rücken dieses Berges und durch diese zogen sich breite Graswege. Die Aussicht in die weite Ferne wird dadurch verdeckt. Mitunter jedoch ist eine Schneise vorhanden. Dann kann man plötzlich weit hinunter in die Täler schauen, wo Menschen wohnen, man kann schauen in die weite Ferne, wo Himmel und Erde sich vermählen.

Schleiermacher spricht in seiner Schrift „Neben über die Religion“ an einer Stelle von durchgehaunenen Aussichten, vor denen jeder vorübergeführt wird, damit sein Sinn den Weg findet zum Unendlichen. In dem Ausdruck durchgehaunene Aussichten muß er an derartige Schneisen auf hohen Berge gedacht haben, die plötzlich einen weiten Einblick in die ferne Ebene gewähren. Bei unserer Wanderung durchs Leben ist zumeist unser Blick eingekengt. Die Mühen und Sorgen des Daseins, die Gleichgültigkeit des Alltags verdecken uns den Horizont. Aber mitunter werden wir doch an „durchgehaunene Aussichten“ vorübergeführt, und wir tun wunderbare Blicke in das Unendliche, in die Ewigkeit.

Ein derartiges Gefühl von der Ewigkeit kann uns schon befallen, wenn wir der erhabenen Natur gegenüberstehen, wenn wir beispielsweise draußen auf wogendem Meere uns befinden und rings um uns nur Himmel und Wasser sichtbar ist. Oder wenn wir uns hoch oben im Gebirge befinden, weit über den Wohnungen der Menschen, um uns Fels und ewiger Schnee. Oder wenn wir hinaufschauen zum Sternenhimmel mit seinen ungezählten Sternen, die in Harmonie und Ruhe ihre Bahn durch das Univerfium wandeln. Noch klarer schauen wir in die Ewigkeit, wenn große Schicksalsfäden, traurige oder fröhliche, uns im Leben treffen. So war es dir zu nute, als täteft du einen Blick in die Ewigkeit, da dir dein Kind geboren war und da deine Mutter in der Todesstunde vom Leben in die Ewigkeit hinübertritt.

Noch deutlicher ist dieser Blick in die Unendlichkeit, wenn wir mit einem großen und reinen Menschen in Verbindung treten, hineinblicken in seine edle Seele und in seinen Taten und Worten unendliche Liebe erkennen. Am deutlichsten jedoch bilden wir hinein in die Ewigkeit, wenn wir in enge Verbindung treten mit dem, der von sich sagen konnte: „Ich und der Vater sind eins“. Klar liegt dann vor uns das menschliche Leben, und in der Ferne sehen wir deutlich, wie Himmel und Erde sich vermählen.

Personalie. Sein Staatsexamen bestand an der Universität Marburg mit drei Fächern für obere Klassen Dr. Friedrich Wilhelm Duentin, Sohn des kaiserlichen Rats Duentin, jetzt Viefelfeld, früher Herford.

Der Gesangsverein „Liedertafel“ veranstaltete am Himmelfahrtstage unter reger Beteiligung einen Ausflug nach der Werrelust, welcher in allen Teilen prächtig verlief. Das Strandleben bietet dort ganz besondere Reize. Die schönen Anlagen, welche unter Herrn Oberfelds Leitung erkunden sind, verdienen weitgehende Unterstützung.

Artillerie- und Kavallerie-Verein begaben morgen ihre Fahnen- bzw. Standartenweihe. Wir wünschen beiden Vereinen zu ihrem Ehrentag gutes Gelingen.

Wittelskind-Spielhaus. Das von gestern bis Montag geltende Programm ist ganz besonders vielseitig und abwechslungsreich. Jedem bringt es etwas. Humor und Ernst kommen zur Geltung. Wer an Naturaufnahmen Freude hat, wird bei dem Film „Warenjagd“ auf seine Rechnung kommen. Von Dramen werden gezeigt: „Die Regimentsdokter“, die uns hineinführt in das amerikanische Volksleben, ebenso wie „Das Mädchen am Steuerrad“. Ganz besonders Eindruck macht aber der Film „Der Fluch des Toten“, in welchem die berühmtesten deutschen Künstler die Hauptrollen übernommen haben und der uns einen Blick tun läßt in die Welt des Scheins, Zirkus und Variet . Herzlichst laden wir nun mit bei der Komödie „Anhängliche Möbel“. Die Glangleitung des Programms ist aber „Jean Söder“, der hervorragende Bauchredner mit seinen sieben sprechenden, singenden und tanzenden Figuren. Nimmt man dann noch weiter hinzu die Vorführungen Klara Barnas (musikalische Virtuofin) und Karl Haales Rezitationen, dann hat man ein ungefähres Bild von dem reichen Inhalt des Wittelskindprogramms. Wir können den Besuch dieser Lichtspielb hne nur bestens empfehlen.

hvk Meisterprüfung. Vor der Meisterpr fungskommission der Handwerkskammer haben folgende

Damen und Herren die Meisterprüfung abgelegt und bestanden: Schneider Gustav W ter, Versmold; Wilhelm Brodhage, Viefelfeld; Fritz Hansmeier, Viefelfeld; Gustav Heuermann, Enger; Fritz K th, Gadderbaum; Wilhelm Panth, Viefelfeld; Wilhelm Sohrhage, Werther; Hermann Theilmann, Viefelfeld; Robert Wiese, Viefelfeld; Klemper Otto Schwante, Viefelfeld; Franz Howe, Viefelfeld; B cker Hermann Anders, Senne 2; August D hus, Gütersloh; Buchdrucker Wilhelm Leyser, Viefelfeld; Wilh. Hoffmann, Viefelfeld; Gustav Kl hn, Viefelfeld; Georg Wd. Schulz, Brackwede; Franz G wes, Paderborn; Johannes Schönenberg, Paderborn; Jakob Send, Paderborn; Paul St ber, H rtger; Friedrich Müller, B nde; August Oberfeld, B nde; Büchsenmacher Boleslaw Kofinski, Viefelfeld; Tischler Heinrich L bbe, Rheda; Fritz B fenbrink, Gütersloh; Heinrich H lsmann, Gütersloh; Heinrich Jostmann, Gütersloh; Wilhelm K mpner, Gütersloh; Wilhelm Schutter, Gütersloh; August Stricker, Gütersloh; Damenschneiderin Theresie Wulf, Brakel; Marie Beine, Salzkotten; Katharina Gild, Soemendorf; Helene Keffelmeier, Kaunitz; Marie Waghmann, Paderborn; P hmacherin Anna Temme, Paderborn; Martha Hartmann, Paderborn; Elisabeth Sellhorn, Neuh us; Anna Schmidt, Paderborn; Stellmacher Wilh. Lopp, Amelunxen; Johanne Koch, Merksheim; Wilhelm Lüke, Bürden; Josef Beine, Nieheim; Friedrich M lthaus, Soehaus; Johann M nkes, Bergheim; G rtler Carl Denker, Paderborn; Maler Johann Meier, H hewepel; Friedrich Lange, Paderborn; Alois Berendes, B rde; Wilhelm Weder, Neuh us; Anton Meyer, Altenbergen; Bernhard Berg, Paderborn; Klemper Fritz K fter, Paderborn; Anton H rtgermann, Hermann H rtgermann, Vorentreich; Schneider Anton Wittb cker, Lippfpringe; Josef M hens, H hewepel; Johann Quiter, D ffel; Franz Tofall, Lippfpringe; Hermann Dey, Deynh usen; Paul Gul, Warburg; Sattler Johann Krehmeier, Steinheim; Carl B ller, N hungen; Carl Guemann, Brakel; Tischler Anton Höffe, Entrup; Franz Heine, Lüchtringen; Gerhard Horfmann-Ennigloh; Franz Henneke, Paderborn. — Die Genannten haben dadurch gem     129 und 133 der Reichsgewerbeordnung ihre Befähigung nachgewiesen und die Berechtigung zur Führung des Meistertitels und zur Ausbildung von Lehrlingen erworben.

Westfälisch-Lippischer Schmiedetag. In Detmold fand unter dem Vorsitz des Obermeisters Witt-Vochum der 8. Westfälisch-Lippische Bezirks-schmiedetag statt. Als Vertreter der königlichen Regierung nahm Geh. Regierungsrat Böhmer an den Verhandlungen teil. Von der Handelskammer für das F rtstentum Lippe waren Vorsitzender Conrad Grote-Detmold und Sekretär Stolle erschienen; außerdem vom Bunde deutscher Schmiedemeister Vorsitzender Scholz-Berlin. Als älteste feiner Beruf aus ubendes Mitglied war der 82-jährige Schmiedemeister Storb-Steele anwesend. Es hatten u. a. Vertreter zu der Tagung entsandt: Viefelfeld, Paderborn, Minden, Herford, Deynh usen, Detmold, Gorn, Barntrup, Lage und Gütersloh. In den Vorstand wurden gewählt: Witt-Vochum, 1. Vorsitzender; Landwehr-Viefelfeld, stellvertretender Vorsitzender; Hermann-Vochum, Kassierer; Scharf-Münster, stellvertretender Kassierer; Leuchtel-Vochum, Schriftführer; Freyer-Detmold, stellvertretender Schriftführer. Als Ort des nächsten Schmiedebestirztages wurde Reddinghausen bestimmt.

Erkrankungen und Todesfälle an ansteckenden Krankheiten im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 3. bis 9. Mai. Diphtherie: Erkrankungen: Viefelfeld 1, Hufen 1, Härte 1, Motho 1, B schhofshagen 1, Wehe 1, Neuentind 1, Minden 2, J se 1, L sterwiehe 1, Senne 1, Rheda 1. Kindbettfieber: Erkrankungen: B ren 1, Lungen- und Keckp tturbertulose: Todesfälle: Viefelfeld 1, Gadderbaum 1, Brackwede 1, Bauerschaft Schildesche 1, Grundsteinheim 1, Borgholzhausen 1, Herford 1, B nde 1, Einighausen 1, Haltem 1, Lippfpringe 2, Gütersloh 1, Rheda 1. Scharlach: Viefelfeld 3, Härte 1, Steinhausen 1, Bewelsburg 1, Halle 1, Kirchlegern 1, P mbien 2, Paderborn 1, Lippfpringe 1, Scherfede 7. Unterleibsphosphus: Erkrankungen: Ennigloh 1, Paderborn 1. Paratyphus: 1 Erkrankung in Gadderbaum. K rnerkrankheit: 1 Erkrankung in Oberbehme.

Kreisturnfest in Münster. Für den Besuch des in den Tagen vom 20. bis 22. Juni in Münster stattfindenden 5. Kreisturnfestes des Kreises Sa-Westfalen und Lippe — der Deutschen Turnerschaft, zu welchem an 7000 Teilnehmer erwartet werden, sind 5 Sonderzüge vorgehen, von denen 4 am Sonnabend, dem 20. Juni, nachmittags gegen 5   bis 6 Uhr, der 5. am Sonntag, dem 21. Juni, vormittags gegen 9 Uhr, in Münster eintreffen sollen. Für den Minden-Ravensberger und Lippischen Gau ist für Sonnabend, den 20. Juni ein Sonderzug vorgehen, der von Minden ausgehend über Löhne, Herford, Viefelfeld, Gütersloh, Rheda, Neuh us und Hamm nach Münster führt. Der Fahrpreis 3. Klasse ist noch etwas niedriger als derjenige 4. Klasse eines gewöhnlichen Zuges.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Steinhude, 22. Mai. Der Fremdenverkehr war trotz des dunklen und kühlen Wetters am Himmelfahrtstage ganz gewaltig. Die Lokale am Wasser waren zeitweise fast  berf llt. Die Motor- und Segelboote von und nach der historischen Festung Wilhelmstein waren immer dicht besetzt. Gegen 5 Uhr waren auf dem Meere über 70 Boote verschiedener Bauart zu beobachten.

Münster, 22. Mai. In eine unangenehme Lage geriet ein hefiger Hausbesitzer, der eine Wohnung an eine Witwe und deren Tochter vermietet hatte. Die beiden Mieterinnen hielten eine Kühe, deren Anwesenheit im ganzen Hause derart wahrzunehmen war, daß die übrigen Mieter dem Hausbesitzer drohten, auszuweichen, wenn die Kühe nicht entfernt würde. Der Grund lag darin, daß die Kühe — es handelte sich um einen Kater — niemals nach draußen kam. Durch das st ndige Festhalten in den Wohnräumen war der „Liebling des Hauses“ nicht in der Lage, zu beweisen, daß er stubenrein sei. Der intensive Geruch verbreitete sich über das ganze Haus und war sogar durch fortwährendes Lüften nicht zu entfernen. Der Hausherr wandte sich nun an die Mieterin und bestand auf Abschaffung des Katers. Als man seiner wiederholten Aufforderung nicht nachkam, versuchte er auf dem Wege der Klage dem Uebelstande abzuhelfen. Das Zivilgericht erkannte die Schädigung des Hausbesitzers an, die ihm durch die Kühe zugefügt wurde, er war aber nicht befugt, die Tötung des Katers anzuordnen. Das Urteil lautete daher dahin, daß die Mieterin mit samt ihrem „Liebling“ die Wohnung sofort räumen muß. Da sie auch die Kosten des Verfahrens zu tragen hat, so wird sie es doch in Zukunft wohl vorziehen, sich von dem Kater zu trennen, zumal es schon die dritte Wohnung ist, die sie des Katers wegen verlassen muß.

Münster, 22. Mai. Auf der Breitengasse lehnte sich gestern ein kleines Mädchen zu weit aus dem Fenster der zweiten Etage, bekam das Ubergewicht und stürzte auf das Pflaster. Durch den Schrecken war die Kleine ohnmächtig geworden. Ein hinzugerufener Arzt konstatierte, daß das Kind unverf hr geblieben sei. Bald hatte es sich wieder von seinem Schrecken erholt und ging fröhlich dem Spiele nach.

Hattungen, 22. Mai. In der hiesigen Wirtschaft „Zum Grafen Zeppelin“ kam es gestern zu w sten Ausschreitungen. Acht Hüttenarbeiter griffen den Wirt und seine Frau in angetrunkenem Zustande an; ebenso einige Gäste. Zum Schlagen bedienten sie sich der St hle, zum Werfen der schweren Bierkrüge. Alles k schte ins Freie; als sie den Wirt in einem Versteck aufzudeckten, mißhandelten sie ihn in der rohesten Weise. Die Wirtschaft wurde v llst ndig demoliert, der Thekenaufsatz in Scherben geschlagen. Einer der Gäste suchte nach der Polizei, die K ndies f elen über ihn her und brachten ihm mittels Dolchmessers furchtbare Verletzungen bei. Am Tatort wurden zwei haarf rte Dolche gefunden. Der Polizei gelang es mit Hilfe von Polizeihunden die Burschen nach hefiger Gegenwehr zu  rrelieren, vier k schten. Fünf von den sechs Verhafteten sind Bayern.

Sigmaringen, 21. Mai. Der Werkmeister Goor verübte, nachdem er jedenfalls schon in der Nacht zum Montag seine Frau erschossen hatte, Selbst-

mord durch Erschießen. Der Grund dürfte in finanziellen Schwierigkeiten liegen.

Berlin, 22. Mai. Ein Unfall, der leicht zu einer schweren Katastrophe führen könnte, ereignete sich am Himmelfahrtstage gegen    3 Uhr nachmittags an der Landungsbr cke der Spree-Havel-Dampfschiffahrtsgesellschaft „Stern“ bei Caputh. Eine große Anzahl von Ausflüglern warierte auf der Landungsbr cke auf einen Dampfer. In dem Augenblick, als das Publikum den Dampfer betreten wollte, gaben die Pfeiler des Landungssteiges nach und 20 Personen stürzten ins Wasser. Trotz der entstehenden Panik gelang es sämtliche Personen wieder ans Land zu ziehen. Die Bewohner von Caputh leisteten eiligst Hilfe und versorgten die Verunglückten mit trockenen Kleidungsstücken. So unangenehm die Verunglückten zunächst das unfreiwillige Bad empfunden haben mochten, so brach doch die gute Laune bald wieder durch. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß einige der Brückenpfeiler bereits stark angefault gewesen waren, so daß das Betreten des Landungssteiges höchst bedenklich war.

München, 22. Mai. Die von ihrem Mann getrennt lebende zweite Gattin Leopold W lfings, des früheren Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich, hat beim hiesigen Landgericht Klage gegen Leopold W lfing eingelegt, daß er seiner Pflicht, ihr einen standesgem hen Unterhalt zu gewähren, nicht nachgekommen sei. W lfing lebt seit einem Jahre in München.

Nemagen, 22. Mai. Eine junge Frau stürzte gestern zwischen Niederbreifig u. Sinzig aus einem Zuge der Staatsbahn auf das Geleise und war sofort tot. Anhaltspunkte über die Person bot nur eine Fahrkarte Darmstadt-Köln.

Rh nid, 22. Mai. In dem Dorfe Strjivow erschlug eine Bauerfrau ihren Ehemann mit einer Art. Die Gattinm rderin wurde verhaftet. Sie soll die Tat aus Eifersucht begangen haben.

Rotterdam, 22. Mai. Hier verunglückten bei einer Segelpartie von 7 Teilnehmern 3 Mann. Während ein junger Mann in das Segel stieg, um dieses in Ordnung zu bringen, erfasste ein Windstoß das Fahrzeug so heftig, daß es kenterte.

London, 22. Mai. Eine Anzahl Anhängerinnen des Frauenkimmrechts versuchte heute nachmittag in den Buckinghampalast einzudringen, um dem König eine Petition für das Frauenkimmrecht zu überreichen. Die Polizei zerstreute die Manifestantinnen. Frau Pankhurst wurde am Eingang des Palastes verhaftet. Bei der Verhaftung kam es nach der dem Hydepark zu gelegenen Ecke des Schlosses zu einem Handgemenge zwischen K h ngern und Anhängerinnen des Frauenkimmrechts und Polizeibeamten. Vielen der Beamten wurde der Helm vom Kopfe geschlagen. Im ganzen wurden 46 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich 3 Männer.

Die sozialdemokratische Stichwahlprobe für Stendal-Osterburg.

Stendal, 22. Mai. Die sozialdemokratische Parteileitung im Wahlkreise Osterburg-Stendal hat heute die Wahlparole für die Reichstagsstichwahl ausgegeben. Sie lautet auf unbedingte Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente. Die sozialdemokratische Partei beruft sich dabei auf die allgemeine politische Lage sowie auf die Wahlreden, die Wachhorst de Wente im Kreise gehalten hat.

Englischer Geschwaderbesuch zur Kieler Woche.

Berlin, 22. Mai. Die Kieler Woche wird in diesem Jahre erhöhten Glanz und eine besondere politische Note durch den Besuch eines englischen Geschwaders erhalten. Zugleich mit der amtlichen Ankündigung dieses Besuches wird auch gemeldet, daß der englische Marineminister Churchill den Kieler Festen beizuwohnen wird. Da auch in diesem Jahre wie stets der Kaiser und auch wohl Herr v. Tirpitz und andere Mitglieder der deutschen Regierung in Kiel sein werden, so wird dort Gelegenheit zu manchen vielleicht bedeutamen Gesprächen sein. Jedenfalls ist der englische Flottenbesuch zu dieser Zeit ein neues Zeichen der gebesserten deutsch-englischen Beziehungen.

Ein Naturfreundehaus im Teutoburger Walde.

Am Himmelfahrtstage ist ein schmuckes Waldhaus eingeweiht und von da ab den Wandernden eine Stätte sein zu froher Rast und gesundem Schlaf. Das Schutzhäus steht am Südhange des Tönsberges, von Verlinghausen nach Detmold zu, in 20 Minuten zu erreichen, auf braunem Heidegrunde inmitten stillen Waldes. Teutoburgs Höhenzüge und Täler bieten dort sich dem Auge, der Blick kann aber auch schweifen in die weite Ferne der Senne.

Erfreulicherweise hat die Erkenntnis in allen Schichten der Bevölkerung darüber zugenommen, daß das Wandern eine sittlich-soziale und gesundheitlich kulturelle Bedeutung hat. Diese Erkenntnis vor allem in den Kreisen der Arbeiter zu fördern, hat der „Verein der Naturfreunde“ sich zum Ziele gesetzt. Bei der Tatsache, daß der erwerbstätigen Bevölkerung nur geringe Zeit für das Wandern bleibt, gilt es diese so gut als möglich zu nützen. Vor allem muß die frühe Morgenstunde schon in Bergesfrische und Waldesstille verbracht werden. Aus diesem Bewußtsein erwuchs dem „Verein der Naturfreunde“ eine große Aufgabe.

Es galt ein Waldheim zu schaffen, worin auch ein billiges Uebernachten möglich ist. Am Nachmittag oder Abend vor einem Ruhetage müssen die Wandernden hinaus können, um nach gutem Schlaf schon bei Tagesanbruch mitten in der freien Natur zu sein.

Die Viefelder Ortsgruppe des „Vereins der Naturfreunde“, die erst am 20. Juli 1912 mit 13 Mitgliedern gegründet wurde, faßte schon nach kurzem Bestehen den Entschluß, eine Schutzhütte zu errichten. Das Anwachsen der Gruppe (heute 80 Mitglieder), die Leistung freiwilliger Beiträge und die Spenden von Korporationen und hochherzigen Männern ermöglichten es, das Werk mit einem Kostenaufwand von etwa 4500 M zu vollenden. Der Konsumverein für Verlinghausen wurde der juristische Träger des Unternehmens. Der Bau wurde unter der sachkundigen und liebevollen Leitung des Zimmermeisters W. Becker ausgeführt.

Auf einem 6400 Quadratmeter großen, käuflich erworbenen Waldgrundstück wurde mit einer Grundfläche von 8 mal 6 Meter das Schutzhäus errichtet. Im Erdgeschoß ist ein Herdraum zum Abkochen und ein Aufenthaltsraum eingerichtet. Das Obergeschoß enthält einen großen Schlafraum und zwei kleine Abteilungen für Frauen und Mädchen.

Brittschen mit Matratzenauflage und Volldecken dienen als Lager. Der Dachboden soll als Notlager eingerichtet werden. Für 24 Personen ist so ein gutes Matratzenlager garantiert, während auf dem Boden auf Strohsäcken 30—40 Personen kampieren können. Größere Trupps müssen zeitig bei G. Schedt, Viefeld, gemeldet werden.

Die Hütte soll allen Wandernden, insbesondere den Mitgliedern des „Vereins der Naturfreunde“, des „Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins“, der Jugend usw. zur Unterkunftsstätte und eventl. zum Schlafen dienen. An Gebühr werden 30 Pfg. erhoben. Bei der ganzen Anlage und Einrichtung der Hütte handelt es sich um ähnliches als wie bei den Schutzhäusern der Alpenvereine und Wandervögel. Durch die errichtete Schutzhütte sollen größere Wanderungen in und durch den Teutoburger Wald erleichtert und insbesondere für die weniger bemittelten Volksteile auch verbilligt werden. Da, wo Ferien gewährt werden, oder zur Zeit des Aussehens und der Inventur kann die Hütte zu mehrtägigem Aufenthalt dienen. Dadurch würde ein weiterer sozialer Zweck erreicht.

Das Naturfreundehaus ist ein Werk froher Tatbereitschaft und gibt dem wanderfreudigen Menschen einen Beweis echten Gemeinschafts-

geistes. Möge dieser auch von allen befundet werden, die seine Ausnutzung wollen. sch

Selle Fabrik- und Lagerräume usw.
erzielt man durch Anstrich mit der von der Firma H. Avenarius & Co., Hamburg, Stuttgart, Berlin und Köln in den Handel gebrachten Dauer-Farbe Indurin-Idine. Der mattweiße, lichtwiderstandsfähige und feuerhemmende Indurin-Anstrich wird steinhart, wäscht nicht und färbt nicht ab. Indurin ist besonders für Neubauten zu empfehlen, bei welchen der Anstrich auf luftgetrockneten Pflasterflächen sofort ausgeführt werden kann, ohne das Austrocknen der Mauer zu verhindern. Indurin ist zu haben bei Carl Meves, Adler-Drogerie, Herford, Aug. Meyer, Inh. Paul Meyer, Drogerie Bünde.

Einstimmiges Lob zollt man dem bekannten Engelhardt Caramelbier infolge seiner hervorragenden Eigenschaften als alkoholfreies, nahrhaftes Gesundheits- und Tafelbier. Erhältlich in allen Lebensmittelgeschäften zu populären Preisen.

Da staunt der Laie

und der Fachmann wundert sich ob der prächtigen, in jeder Preislage entzückend schönen Conrads-Modellformen

Für Damen:

- Nr. 1. Cromleder, mit und ohne Lackkappen teils Derbyschnitt 7.50, 6.90
- Nr. 2. Braun echt Chevreau 7.50
- Nr. 3. Chromleder, Lackkappen, schicke amerikanische Formen 7.50
- Nr. 4. Echt Boxkalfbesatz, Lackkappen 8.90
- 1a Chevreau, Lackkappen 10.50
- Nr. 5. Chromleder, Lackkappen, verschiedene Formen 4.50, 6.75, 5.90
- Nr. 6. Chromleder, Lackkappen 6.50
- 1a Chevreau, Lackkappen 8.90
- Nr. 7. Braun Chevreau 6.90
- Nr. 8. Grau oder beige Chromleder 7.50
- Nr. 9. Grau echt Chevreau, mit Stoffeinsatz 7.50
- Nr. 10. Braun Chevreau, verschiedene Formen 7.50

Für Herren:

- Nr. 11. Chromleder, Lackkappen 5.90
- Chevreauhorse, Lackkappen 9.90
- Nr. 12. Kräftiges Boxleder 5.90
- Dieselben in besserer Qualität 7.50
- Nr. 13. Braun echt Chevreau 7.50
- Dieselben in 1a Qualität 10.90
- Nr. 14. Conrads-Patent-Schnürstiefel, D.R.P. 174 209. Wird nie geschnürt. Stets geschürt. Gleich elegant, wie bequem 19.50 17.50 15.50 12.50 11.50

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel

in naturgemässen, gediegenen Formen, höchst preiswürdig

Hauschuhwaren aller Art

Sportschuhe und -stiefel, höchstpreiswert

Herford
Telefon 763.

Conrad Jack & Cie
-Verkaufsstelle- Conrad Jack & Cie.

Gehrenberg 3

Fahnen- und Standartenweihe

des
Artillerie- u. Kavallerievereins
zu Herford

→ Sonntag, den 24. Mai 1914. ←

Festfolge.

Vormittags: Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhof und gesellige Zusammenkunft im Bürgerverein.

Von 11^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr: Konzert der Kapellen auf dem Alten und Neuen Markte.

Von 1 Uhr ab: Empfang der auswärt. Vereine am Bahnhof u. Umarmung zum Wilhelmplatz.

Von 2 Uhr ab: Paradeauffstellung der Vereine auf dem Spielplatz der Bürgerschule Wilhelmplatz.

Festansprache durch Herrn Pastor Schenckberg, Herford.

2^{1/2} Uhr: **Weihe der Fahne und Standarte**

der festgebenden Vereine durch den Herrn Generalmajor z. D. Rogge, Wernigerode a. Harz.

Parademarsch und Festzug durch die Stadt zum Schützenberge.

Darnach: **Doppel-Konzert der Militärkapellen.**

Grosser Festball.

Die Musik wird ausgeführt von den Kapellen des Windischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 58 unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn Kadel und dem Militär-Regiment von Driesen, westfälisches Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn Kitzel.

Eintrittsgeld: Militärvereine zahlen pro Mitglied 50 Pfg. Festbeitrag, fremde Herren 1,00 M., Damen 30 Pfg.

Auf der Schützenwiese sind Karussell, Schieß-, Glücks- und Kuchenbuden aufgestellt.

Mühe und Abzeichen sind anzulegen.

Der Festausschuss.

Violin- und Klavier-Unterricht
erteilt
Curt Ahnert, Konzertmeister der städt. Kapelle, Herford, Hollandstraße 19 I.

Zahn-Atelier
Dora Kahlert
Gehrenberg 3.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Fahrräder!

Nähmaschinen!

Kauft am Platze!

Die Zeit ist wieder da, wo mancher sich ein neues Rad und Zubehörsache anschafft. Gross ist das Angebot von Versandhäusern und sogenannten Stubenhändlern, ein jeder kann billiger liefern, aber wie sehen diese Sachen nach kurzer Zeit aus.

Fahrräder und Nähmaschinen sind Vertrauenssache!

Die hiesigen Händler und Ladengeschäfte liefern alle die ausserhalb angebotenen Sachen in bester Ausführung und nicht teuer, ja! meistens bei bester Qualität noch billiger.

Auch bei Reparaturen hat das kaufende Publikum seine Lieferanten zur Hand und gleich wieder fertig, darum kauft am Platze!

Zwangs-Innung für das Schlosser-, Fahrrad- und Maschinen-Reparaturhandwerk Sitz Herford.

Berdux Knake Knauss Lindholm

Pianos, Flügel, Harmoniums,

Pianola-Pianos mit eingebautem Spielapparat, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen, Stimmung, Reparatur, Vermietung, bei späterem Ankauf Anrechnung der Miete nach Vereinbarung.

M. D. Maas Nachf.
Inh.: B. Kemp
Viefeld, Obernordwall 32. Tel. 1446.

Jbach Mand Steinweg u. a. m.

Warum quälen Sie sich
mit Ihren Hühneraugen?

Bewährte Mittel zur Beseitigung liefert die
Wittekind-Drogerie Fritz Reese, Lübberstr. 23.

Restaurant „Wilhelmshöhe“

Besitzer Karl Weinert.

20 Minuten vom Hauptbahnhof Herford. Eingang Bänderstraße. Herrlich gelegen. Ueber 2000 qm neu angelegte Gartenanlage. Großer Rasenplatz, Kinderkarussell und Schaukel. Große helle Restaurationsträume und Veranda. Sitzplätze für circa 500 Personen. Vorzügliche Küche. Täglich frisches Kaffeegebäck und Kuchen. Gut gepflegte Biere und Weine. Sehr zu empfehlen für Familien- u. Vereinsfestlichkeiten. Elektrisches Licht in allen Räumen und im Garten.

Fernruf 607.

Fernruf 607.

Der feinste und modernste Zimmerschmuck ist
Belgisches Kristall
mit echtem Silberbeschlag.
Dieses empfiehlt in grösster Auswahl
Ernst Behle Nachfolger.

Habe am Mittwoch, den 20. Mai
1 Transport große schwere
Russen



erhalten, welche ich bestens empfehle.

F. Hildebrandt, Pferdehandlung, Bielefeld.
Ehlentruppweg 86. Fernsprecher 896.

Ueber Nacht

trocknet mein Bernstein-Fussbodenlackfarbe Marke „FLAGGEN-LACK“
steinhart ohne Nachkleben. Eleganter dauerhafter Anstrich. Von jedermann
leicht zu verarbeiten. Musterkarte gratis. Nur zu haben:

Wittekind-Drogerie Fritz Reese, Lübberstr. 23

Modern! Kopf-Serienkarten etc. Briefkassetten und Mappen Zigarren-Etuis, Brieftaschen etc. Billig! Ad. Titgemeyer, gegenüber dem Gymnasium. Fernsprecher 244.

Der Kommers

zur Fahnen- und Standartenweihe des
Artillerie- und Kavallerie-Bereins

findet beim Kameraden Kropf am **Sonnabend Abend d. 23. Mai** von 8 $\frac{1}{4}$ Uhr ab statt. Mühe und Abgehen sind anzulegen.

Freikarten für Frauen und Töchter, Abgehen für Söhne vom 16. Lebensjahre der Kameraden können dann noch in Empfang genommen werden, da auf dem Schützenberge am Sonntag keine mehr ausgegeben werden.
Der Festausschuss.



**Erstlings-
Aus-
stattungen**

Hemdchen, Jäckchen, Wickeltücher, Wickelhänder, Nabelbinden, Windeln, hygienische Kindertücher, Lätzchen, Bindekleidchen, Gummistoffe, bewährte Qualitäten, Wagendecken, Wagenkissen etc.

:: Taufkleidchen ::

hervorragende Auswahl, eigene Fabrikation, äusserst preiswert.

**J. Ruschkewitz, Herford,
Gehrenberg 25,
am Leinenbaurdenkmal.**

Alle Tapeten-Neuheiten der Saison 1914

finden Sie in meinen zahlreichen Kollektionen vereinigt.

: Tapeten-Reste :
und
vorjährige Muster
in jeder Rollenzahl und Preislage.

PAUL HAASE NACHF.

Inh. WALTHER FOUQUET

Fernruf 233 **Rennstrasse 50** Fernruf 233



**Steffen's
Seifenpulver**
Marke
„WITTEKIND“

macht schnell
schneeweiße Wäsche
ohne die Stoffe anzugreifen

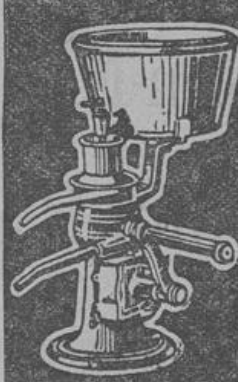
Stickerei-Kinderkleider Prinzess-Röcke

in eigener Näherei angefertigt.

Für jedes Alter am Lager

Preise bekannt billig.

J. Ruschkewitz.



Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.
Gütersloh, Westf.



**Überall
Gas**

weil unentbehrlich!

Billige und bequeme Heizung!
Städtisches Gaswerk.

Man wende sich an unsere Ausstellung

Bäckerstrasse 33.

Dasselbst werden bereitwilligst alle in Küche u. Haushalt vorkommenden Gasapparate praktisch vorgeführt u. erläutert, wie dieselben vorteilhaft benutzt werden.

**Süßrahm-Margarine
Mey-Lip, Westfalenwunder
Westfalenkrone** mit der Schutzmarke „Schinken“

Pflanzenbutter-Margarine **Meyer-Ruhm**

Die Etiketten der Branche ersetzen feinste Landbutter.

Ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille

Herforder Westfälische Süßrahm-Margarine-Fabrik

Meyer's Herforder Pflanzenbutter-Fabrik

Hermann Meyer, Lippinghausen bei Herford.

**Tapeten = Farben
Lacke = Linoleum
Lincrusta**

liefert gut und preiswert

Heinrich Nolte

Lübberstrasse und Stiftberg.

457 Telephon 457.

Alle Sorten Briefumschläge

hält auf Lager

Druckerei Fr. Kuhle, Herford.



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

Ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.

Einmaliger Versuch führt zu dauernder Ver-
wendung. Nur wenige Pfennige jedes Stück

Vorrätig in Herford bei:

H. Titgemeyer, Neuer Markt 30,

Alb. Brandes, C. Küster, Schreib-

warenhandlung, Herm. Ottens-

mann, Gübenstr. 18, Friedr. Witte,

Gehrenberg 21; — in Bad Oeyn-

hausen b. Gustav Rüdenberg Neht.,
sowie i. all. durch Plakate kennt-
lich gemachten Verkaufsstellen.

Altenburg bei Bad Salzungen.

Herrlich am Waldeesbaum gelegenes

Restaurant und Kafee

Einzig schöner Blick auf Bad Salzungen u. Umgebung.

Veranda :—: Garten

Täglich Kaffee mit Schlagahne. ff. Gebäck

Gut gepflegte Biere und Weine.

Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler
und Kurgäste.

W. Kleeböhrer.

Massen-Auswahl



in

Sommer-Konfektion

Weisse Blusen	in Voile, Batist, Leinen, Crepe, Crepe neigeux, Crepon, Tüll, Spachtel . . .	1 ⁹⁵	bis	29 ⁵⁰
Farbige Blusen	in Seide, Taffet, Crepe de chiné, Voile, Musselin, baumwoll. Musselin	1 ²⁵	bis	27 ⁵⁰
Weisse Taillen-Kleider	in Voile, Crepe, Crepe-Voile, Batist, Crepe neigeux, Crepon	19 ⁷⁵	bis	105 ⁰⁰
Taillen-Kleider	in Seide, Taffet, Moiré, Eolienne, Musselin, Voile, Musselin imit. . . .	9 ⁷⁵	bis	175 ⁰⁰
Mäntel	aus Popeline, Alpaka, Mohair, Eolienne, Gloria, Stoffen englischer Art	8 ⁷⁵	bis	48 ⁰⁰
Elegante Mäntel	aus Moiré, Taffet, Seide etc. . . .	19 ⁵⁰	bis	95 ⁰⁰
Jacken-Kleider	aus Frotté, Mohair, Eolienne, Kammgarn, Cotelé, Gabardine etc.	12 ⁵⁰	bis	110 ⁰⁰
Kostüm-Röcke	aus Frotté, Leinen, leinenartigen Stoffen, schwarz- weiss kariert, Kammgarn, Cheviot etc.	3 ⁷⁵	bis	22 ⁵⁰

Kinder-Konfektion

Knaben - Wasch - Anzüge	1.50 bis 12.50	Mädchen - Kleider weiss	1.75 bis 24.00
Knaben - Wasch - Blusen	60 ⁰ bis 4.50	Mädchen - Kleider farbig	95 ⁰ bis 17.50

Franz Friedmann
Bielefeld

Sonntag, den 24. Mai, sind meine Verkaufsräume nur bis 2 Uhr geöffnet.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kühle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Wiede für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 119

Herford, Sonnabend, den 23. Mai

1914

Unsere heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Wann wird es besser?

Eine Reise durchs westdeutsche Montangebiet.

Der Handelsredakteur der „Vossischen Zeitung“, Georg Müllh, hat vor kurzem die westdeutschen und belgischen Industriegebiete bereist und veröffentlicht jetzt eine Artikelreihe in seinem Blatte. Im Anschluß an den ersten Artikel „Viel Arbeit, wenig Verdienst“ ist besonders der hier wiedergegebene zweite Artikel von Interesse:

Im Vordergrund steht natürlich die Frage, wie lange denn noch der Zustand, den wir im ersten Artikel dieser Serie mit den Worten „Viel Arbeit, wenig Verdienst“ kennzeichneten, andauern werde; ob er nicht bald normalen Verhältnissen Platz machen werde. Prognose ist nun auch in wirtschaftlichen Fragen eine undankbare Sache. Das darf aber nicht davon abhalten, die verschiedenen Momente, die für die zukünftige Entwicklung ausschlaggebend werden können, zu untersuchen und aus ihnen Folgerungen zu ziehen. Bei dieser Untersuchung tut man gut, sich zuvörderst die Dinge gegenwärtig zu halten, die den Abstieg der Konjunktur herbeigeführt haben. Es waren, knapp gesagt: Erstens der allzu starke Expansionsdrang der Industrie, alsdann die durch die internationale politische Lage erzeugte Unsicherheit auf allen Gebieten der Unternehmungslust, gemeinsam mit Börsenverfall und Geldknappheit; ferner das dadurch wie auch durch verkehrte Gesetzgebung hervorgerufene Stöcken der Bautätigkeit hierzulande; und endlich kritische Zustände in wichtigen Importländern industrieller Erzeugnisse. Selbst bei der Eindeutigkeit der nötigen Bedürfnisse befehligen sich Händler und Konsument jetzt größter Zurückhaltung. Jede gute Konjunktur wird durch das allgemeine Vertrauen getragen. Der Optimismus setzt sich in solchen Zeiten sogar leicht über nüchterne Erwägungen hinweg. Der Erfolg entscheidet und lockt neue Unternehmungen auf den Plan. Just das Gegenteil ist in schlechten Zeiten der Fall. Mißtrauen und Bedenken herrschen überall. Jeder Geschäftsmann beschränkt die Neuanfassungen so weit als irgend möglich. Daraus ergibt sich notwendigerweise ein ungünstiges Gesamtbild. Und das gilt heute noch besonders deshalb, weil die Depression eine internationale Erscheinung ist. Die Beobachtung, daß in der Montanindustrie eine ungezügeltere Ueberproduktion entstanden ist, macht ihr erklärlicherweise das Leben desto schwerer, weil jeder Käufer meint, durch Zuwarten noch billiger kommen zu können.

Gerade in solchen Perioden bereiten sich aber gewöhnlich bereits bessere Tage vor. Was zumal heute zuversichtlich zu stimmen vermag, ist die Tatsache, daß unser ganzes Wirtschaftsleben aus der Hochkonjunktur keineswegs in eine Krise hineingeworfen worden ist. Allgemein wird auch in den

Industriegebieten der Erfolg der Politik des Reichsbankpräsidenten, auf eine Kreditanpassung und auf Stärkung der deutschen Barreserven hinzuwirken, anerkannt. Ihr ist es zu danken, daß die Kreditverhältnisse gesund sind und daß Deutschlands monetäre Verfassung durch den Zufluß von Gold aus dem Ausland erheblich gestärkt worden ist. Das ist eine Entwicklung, an deren zweitem Teil die westdeutsche Montanindustrie mittels ihres enormen Exports einen hervorragenden Anteil gehabt hat. Und noch heute wirkt sie in dieser Richtung, allerdings ohne dabei Freude zu haben. Aber man darf wohl sagen, daß sie sich damit für spätere bessere Tage den Boden ebnet. Die Welt wird immer mehr Achtung vor ihren Leistungen bekommen, und das muß gute Früchte tragen. Daß deutsche Bleche, wie wir hörten, an englische Schiffswerften gehen, die ihnen den Vorzug vor dem britischen Fabrikat geben, ist ein erfreuliches Zeichen der Wertschätzung deutscher Arbeit.

So können sich die Deutschen schließlich auch mit den sonderbaren Begleiterscheinungen der russisch-französisch-englischen Freundschaft ausöhnen, von denen uns ein interessantes Beispiel zu Ohren kam: Die Firma Fried. Krupp hatte bereits einen bedeutenden staatlichen Auftrag für Rußland so gut wie sicher in Händen, als unter nichtigen Vorwänden schließlich die Lieferung abgelehnt wurde. Sie ging an englische Produzenten, sicher nicht zum Vorteil Rußlands! Auch die Putilow-Affäre gehört in dieses Kapitel. Die russischen Putilow-Werke stehen von früher her mit Krupp sowohl wie mit Schneider-Creusot in dem Verhältnis, daß die deutsche wie die französische Firma an die russische Modelle abgibt, für die die Russen dann Lizenzgebühren zahlen. Da brauchten die Putilow-Werke neues Kapital und wandten sich dieserhalb an die Franzosen. Die letzteren zeigten sich zwar sogleich geneigt, die Mittel herzugeben, verlangten aber einen weitgehenden Einfluß auf die Leitung. Putilow davon wenig erbaut, richtete die Bitte um ein Geldangebot an die deutsche Finanzwelt, die auch ein solches machte. Aber schließlich wählten die Franzosen mittels schamlosen Machens diese Offerte aus dem Felde zu schlagen und sich den erstrebten Einfluß auf Putilow zu sichern. Die Firma Krupp wird dann wohl genötigt sein, die für die deutsche Industrie lukrativ gewesenen Beziehungen zu Putilow zu lösen. Ein ander Beispiel französischer Feindseligkeit: Als die rheinische Braunkohlenindustrie daran ging, ihre Brickets in Frankreich einzuführen, verlangte man dort, daß das deutsche Produkt mit dem Aufdruck „Allemagne“ versehen werde. Erst nach langem Hin und Her einigte man sich auf die Bezeichnung: „Union Rhénane.“ Weiter hören wir von den Bemühungen der französischen Politiker, den deutschen, an unserer Westgrenze gelegenen Hütten den Bezug von französischem Eisenerz zu unterbinden, indem

vorgezeichnet werden soll, daß dasselbe in Frankreich selbst verhüttet werden müsse; was übrigens auf dieselbe Vorschrift hinausläufe, die Luxemburg gegenüber den deutschen Hütten aufgestellt hat.

Diese kleine Auswahl von Beispielen genügt, um den Wunsch zu rechtfertigen, daß die Spaltung Europas in die beiden Lager Dreieund und Triple-entente mildere Formen annehmen möge. Das wäre auch für die Hebung des allgemeinen Vertrauens in den Grenzdistrikten zweifellos von großem Wert. Handelt es sich hierbei mehr um ideale Faktoren, so kommen sehr reale bei dem Verhältnis unserer Industrie zu wichtigen Importländern in Frage. Die Industrie wünscht, daß unsere Finanzwelt noch intensiver, als es schon geschieht, die Balkanländer, Ostasien und Südamerika bearbeite, um dort dem deutschen Export neue Bahnen zu erschließen. Mit Bezug auf den Balkan tut unsere Haute Banque ja auch wohl das nach Maßgabe der inländischen Geldverhältnisse möglichste, um immer festeren Fuß darauf zu fassen. Daß diese Bestrebungen über den Rahmen der reinen Finanzoperationen hinausgehen, beweist unter anderem die von Hugo Sinnes und der Deutschen Bank ins Auge gefaßte Ausbeutung von Kohlenruben bei Herakleia am Schwarzen Meere, eine Angelegenheit, in welcher der genannte rheinisch-westfälische Industrielle lebhafte längere Zeit in der Türkei weilte. Energischer als bisher scheint die deutsche Bankwelt ferner Ostasien annehmen zu wollen. Das alles wären Schritte, die geeignet erscheinen, der Konjunktur über den toten Punkt hinwegzuhelfen. Leider entziehen sich die amerikanischen Zustände jeder Beurteilung. Das Verhalten der Union zu Mexiko hat nicht minder wie das trübsinnige Vorgehen des Präsidenten Wilson Momente der Unsicherheit geschaffen, denen gegenüber jede Kombination verlagern muß.

Nichtsofortweniger scheinen alles in allem vom fremdländischen Absatzmarkt her unserer Montanindustrie eher günstigere Aussichten zu winken. Und das gleiche läßt sich bezüglich des heimischen sagen. Die jetzige Verfassung des Baumarcktes ist eine Anomalie, die sich früher oder später ausgleichen muß. Um hier vom rheinisch-westfäl. Gebiet vor allem zu sprechen, so beträgt jetzt in Essen a. d. Ruhr der Prozentsatz der leer stehenden Wohnungen nur 1,6 Prozent, wobei aber die Werkwohnungen, die nie leer stehen, außer Betracht bleiben. Jetzt man sie mit in die Berechnung hinein, so ergibt sich ein Prozentsatz von gar nur 0,9 Prozent. Das sind bereits sprechende Zahlen. Und nicht besser als in diesem Zentrum des Reviers steht es in anderen großen Städten. Das sind auf die Dauer unhaltbare Zustände. Deshalb ist auch die Firma Fried. Krupp entschlossen, in Essen in den nächsten zwei Jahren rund fünfundert Wohnungen für Werksangehörige zu bauen, dazu noch 200 Wohnungen auf der von Frau Friedrich Alfred Krupp der Stadt gestifteten Marga-

renhöhe und etwa 70 Wohnungen in der Kolonie Altenhof. Solches Vorgehen weist den Weg. Aber nicht jeder Unternehmer ist in der beneidenswerten Lage wie Krupp, mit schier unbegrenzten eigenen Mitteln Neues schaffen zu können. Manches Werk möchte neue Arbeiterwohnungen bauen, aber es fehlen ihm die flüssigen Mittel dazu, bzw. es scheut sich, in Zeiten wie jetzt Mittel festzulegen. Und wie viel mehr gilt das für kleinere Bauunternehmer! Sie sind auf den Kredit der dafür berufenen Geldgeber angewiesen. Durch Bewilligung zweiter Hypotheken suchen einzelne Städte dem Uebel zu steuern. Die Knappschafftskassen gewähren ebenfalls Darlehen. Vor allem täte jedoch eine gründliche Senkung des Marktes der Hypothekenspfandbriefe not, damit die Hypothekenbanken wieder großzügig ins Geschäft eintreten können. Im übrigen ist für das Stöcken der Bautätigkeit im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier auch die Unsicherheit verantwortlich zu machen, die bezüglich der Verlängerung des Kohlenhandels besteht. Seine Erneuerung, die in diesem Jahre perfekt werden muß, würde zweifelsohne von nicht geringer Bedeutung für die Baulust in den mit dem Kohlenbergbau verknüpften Gemeinden sein.

Die natürliche Entwicklung wird eben vorläufig noch durch gewisse Faktoren gehemmt, die aber mindestens teilweise allmählich in den Hintergrund treten werden. Die ersten Anzeichen, daß dies im Gange ist, könnten das Bild des Montanmarktes rasch ändern. Die Rückkehr des Vertrauens würde bald den Druck beseitigen können, den heute der Produktionsüberschuß ausübt. Denn die Käufer der Werke sind im Durchschnitt nicht groß, die der Händler nicht belastet, und die Preise für das eigentliche Handelsgeld sind auf einem Tiefstand, wie ihn die Fachleute seit dreißig Jahren nicht kennen. Sein Unterbieten ist praktisch nicht mehr möglich. Wohl aber kann sich schnell eine Besserung einstellen, wenn erst das Gefühl zur Herrschaft kommt, daß ein weiteres Hinausschieben nötiger Käufe keine Vorteile mehr bringen kann.

Veislichüchtige und Putarne werden reich und fröhlich, wenn sie ihre Ernährung zweckmäßig gestalten, das heißt alle Reiz- und Genußmittel meiden und sich nur an blutbildende Nahrungsmittel halten. Als natürliche Kraftnahrung von erstklassiger Wirkung haben sich von jeher Knorr-Saferklofen erwiesen, deren hoher Gehalt an blut- und knochenbildenden Nährstoffen Ärzten und Laien genugsam bekannt ist. Das Wort „Safer“ schließt Blut und Kraft“ kennzeichnet kurz aber treffend die segensreiche Wirkung der Saferklofen. Und die Bezeichnung speziell für Knorr-Saferklofen als „beste Saferklofen der Welt“ ist in anbeachtlicher Ausgiebigkeit, ihres Wohlgeschmacks und ihres bedeutenden Nährwertes bei dem billigen Preise durchaus berechtigt. Seit etwa 40 Jahren werden in den Knorr'schen Fabriken außerordentlich wissenschaftlichen Grundsätzen zum Genuße vorbereitet. Bei der sorgfältigen Reinigung und Entschlackung bleiben dem Saferklofen alle wertvollen Bestandteile erhalten. Man verlange ausdrücklich Knorr-Saferklofen.

Die Wirkung der heutigen Gewehrgechosse.

Von Generalarzt z. D. Dr. Rötting-Berlin.

Daß die alten Weichbleisgelen auf die Entfernung von etwa 150 bis 300 Meter bei Salven geschlossener Bataillone gegen stehende Ziele gleicher Art eine außerordentlich verwerfliche Wirkung ausübten, zeigen die Verlustzahlen der großen Schlachten des siebenjährigen Krieges wie der Befreiungskriege. 32 bis 38 vom Hundert der Kopfstärke, die bei Kolin, Jena, Borodino, Eylau liegen blieben, haben sich als Durchschnittsverlust in den neuesten Kriegen kaum wiederholt, wenn auch an einzelnen Tagen in bestimmten Gefechtsmomenten bei einzelnen Truppen erheblich mehr Kämpfer außer Gefecht gesetzt wurden. So verloren unser Regiment 16 bei Mars-la-Tour in 4 Stunden 68 Prozent, das Regiment 52 bei Wionville in 4 Stunden 52 Prozent, die japanische Brigade Nambu am 5. März 1905 in der Schlacht von Mukden in wenigen Stunden fast 90 Prozent, das 1. serbische Infanterie-Regiment der Drinadivision bei Monastier 1912 60 Prozent ihres Bestandes. Immer war es ein Nahkampf, der so große Opfer kostete. Dann ließ auch das Verhältnis der Toten zu 60 Prozent der Getroffenen erkennen. Es sind das heutzutage Ausnahmen; sie können sich aber in jedem Kriege wiederholen, wenn die nationale Aufregung die Erbitterung bis zur Siebthe entzündet und mangelnde Kultur die Schonung des außer Gefecht gelegten Feindes verhindert. Umstände der Art

traten im letzten Balkankriege nicht selten zu Tage; ihnen, sowie der Bevorzugung und Durchführung frontaler Angriffe ist es zuzuschreiben, wenn die bis jetzt bekannten Verluste an Gefallenen und Verwundeten in beiden Kriegen zusammen mit 31,3 vom Hundert der mobilen Armee erheblich höher erscheinen als beispielsweise bei uns 1870-71 (9,2 Prozent) und bei den Japanern und Russen 1904-05 (19 bzw. 15,3 Prozent). — Ein nicht geringeres Interesse, als das Verhältnis der Verwundungen zur Kopfstärke, erregte die Beschaffenheit der Wunden in der neueren Zeit. Der erste Krieg, in dem ein Geschos mit großer Anfangsgeschwindigkeit benutzt wurde, der von 1870-71, hatte gezeigt, daß Verletzungen aller von festen Wänden eingeschlossenen Körperteile: des Schädels, des Herzens, der Gelenke, vor allem aber der Rückenmarken, innerhalb einer Schutzweite bis zu 1000 Metern außerordentliche Zerstörungen veranlassen; Wunden, die die Heilbefreiungen in der vorantiseptischen Zeit nur zu oft vereitelten. Untersuchungen, auf die hier nicht eingegangen werden kann, stellten fest, daß der explosive Charakter der Wunden im geraden Verhältnis steht zur lebendigen Kraft des Geschosses, dem Produkt aus Masse und Geschwindigkeit. Nun wurde, etwa seit 1885, das Kaliber der Geschosse verkleinert, der Bleikern in einen glatten Stahl- oder Nickelmantel eingehüllt, die Geschwindigkeit durch neue Treibmittel (Blattpulver) gewaltig gesteigert. Unser altes Jügendgeschos wog 31 Gramm, hatte 16,6 Millimeter Kaliber und 300 Meter Anfangsgeschwindigkeit; das Chassepot 25 Gramm — 11,8 —

420; die jetzt bei allen Armeen eingeführten Mantelgeschosse wiegen durchschnittlich 12 Gramm, haben ein Kaliber von 6,5 bis 8 Millimeter und eine Anfangsgeschwindigkeit von 700 bis 800 Metern. Sie waren in allen Kriegen im Gebrauch seit dem Feldzuge der Italiener in Abessinien, also seit 1896. Da zeigte sich, daß diese kleinen Geschosse infolge ihrer enormen Geschwindigkeit innerhalb 1200 Metern Verwundungen an den Knochen anrichteten, die den innerhalb 150 Metern beobachteten der alten, fast noch einmal so dicken Weichbleischosse nicht ungleich waren, sondern sie übertrafen. Gleichzeitig wurde aber auch beobachtet, daß reine Weichbleischosse verhältnismäßig einfache, glatte Wunden mit kleinen Riefen verursachten, die um so schneller heilten, je mehr die Wundbehandlung vervollkommen war. Da nun fast 65 Prozent der Gewehrverwundungen solcher Art sind, so bildete sich der falsche Begriff des „humanen“ Geschosses aus. Wie sehr diese Anschauung irre geht, erhellt schon daraus, daß die Zahl der Gefallenen und auf den Verbandplätzen Gestorbenen in den letzten Kriegen sich gesteigert hat, teils infolge der schon erwähnten Taktik, sicher aber auch infolge der erhöhten Verblutungsgefahr. Denn das Kleinkalibergeschos durchschneidet die Blutgefäße wie ein Meißel, während das alte Weichbleischos sie häufig nur quetschte und zur Seite drängte, wenn sie ihm im Wege lagen. Zählten wir 1870-71 3,4 Prozent der Kopfstärke an Toten durch Waffengewalt, so hatten die Russen in der Manchchurei 4,8, die Japaner 9,6. Für Serben und Bulgaren im Balkankrieg dürfen 10 Prozent in Anschlag gebracht wer-

den, von denen 7 bis 8 auf dem Schlachtfelde resp. in den ersten 24 Stunden erlagen. Also mit der Humanität des modernen Geschosses ist das eine eigene Sache. Wenn gleichwohl heute die Aussichten auf Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit für einen Verwundeten, der lebend vom Schlachtfelde zurückkommt, unvergleichlich viel besser sind, als vor wenigen Jahrzehnten, so liegt das an den ungeheuren Fortschritten der Wundbehandlung, an den praktischen Ergebnissen der Anti- bzw. Aseptik, die sich aufbauten auf den Fortschritten zweier der größten Wohltäter der Menschheit: Josef Lister und Robert Kochs. Nach 1870-71 starben von den Verwundeten 11 Prozent, fast ausnahmslos infolge von Wundkrankheiten, die jene Männer erfolgreich und vermeiden gelehrt haben. 17 Prozent der an den Gliedmaßen Verwundeten verfielen der verfallenden Amputation; an dem schweren Eingriff selber ging fast die Hälfte (46,1 Prozent) zugrunde. Und heute? Im ostasiatischen Kriege 1904-05 starben von den in ärztliche Behandlung gelangten Verwundeten 5,1 Prozent; 0,5 Prozent wurden amputiert. Im Balkankriege 1912-13 starben bei Bulgaren, Serben und Griechen in den Lazaretten 2,4 Prozent; über die Zahl der Amputationen liegt noch nichts einigermaßen Zuverlässiges vor; sie ist möglicherweise etwas höher als 1904-05 wegen der langen Landtransporte, die schlecht vorbereitet waren. Daß an solchen Operationen heute noch ein Verwundeter stirbt, wird eine seltene Ausnahme sein. — In der modernen Wundbehandlung liegt die Humanität, nicht im Geschos!

Aufruf!

Der Westfälische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung, — hier jedem Evangelischen wohl bekannt als unser Provinzialverband, der das gesamte Gustav Adolf-Vereinswerk in unserer westfälischen Heimat zusammenfaßt und leitet, — will seine Jahresversammlung 1914, einer an ihn gerichteten Einladung freundlich folgend, in Herford abhalten.

Dieselbe soll nach alter, sinnvoller Ueberlieferung in der letzten Juniwoche stattfinden, welche das Gedächtnis der Uebergabe der Augsburger Konfession (25. Juni 1530) unter uns erneuert, — diesmal am Dienstag, den 23. Juni, und Mittwoch, den 24. Juni.

Freudig und herzlich — dessen sind wir gewiß — werden die sämtlichen evangelischen Gemeinden und ihre einzelnen Glieder den werten Gast willkommen heißen, der seit dem großen, bei vielen untergegangenen Provinzial-Gustav Adolf-Fest in Herford 1888 zum ersten Male nach 26 Jahren wieder bei uns einkehrt, nachdem er inzwischen nur einmal unseren Synodalkreis (1905 in Bünde) besucht hat.

Wie der nun schon 82 Jahre überaus segensreich wirkende Gesamtverein unter Gottes Beistand wunderbar gewachsen ist und für die evangelische Diaspora des In- und Auslandes unjähbar Großes hat leisten dürfen,

— im letzten Jahre unterstützte er 2255 Diaspora-Gemeinden und Anstalten, — so hat auch unser Westfälischer Hauptverein, der unter den insgesamt 44 Landesgruppen eine der bedeutendsten ist und jetzt 24 Kreisvereine, 2 Ortsvereine und 32 Gustav Adolf-Frauenvereine umfaßt, sein Uebersichtswerk weiter ausbauen können — und ausbauen müssen; find doch als dringend hilfsbedürftig nicht weniger als 69 westfälische Diaspora-Gemeinden und Anstalten in seinem Unterstützungsplan verzeichnet, neben zahlreichen anderen im großen deutschen Vaterlande, in Oesterreich, Spanien, Belgien und sonstigen Ländern, ja auch jenseits des Weltmeeres, in Brasilien usw.

Echte Liebe macht das Herz warm und weit zu freudigem Helfen in schlicht brüderlicher, dabei großzügig freier Opferwilligkeit. Das hat die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins hundertfach bewährt. — So wollen wir wiederum beweisen, daß er auch hier Freunde hat, die in ebendemselben Geiste das große Werk helfend mit tragen möchten.

Es ist ein schöner Brauch, daß dem Gustav Adolf-Verein bei seiner Jahresversammlung aus den Gemeinden des Synodalkreises, innerhalb dessen er tagt, und zumal aus denen des Festortes Gattengeschenke überreicht werden. — Gaben für sein großes, segensreiches Friedenswerk evangelischer Bruderkiebe.

Anderswo durfte er, selbst in ärmeren Gemeinden und Gegenden, überaus stattliche Sammlungen in Emp-

fang nehmen, deren Ertrag sich auf Tausende belief.

Wir vertrauen, daß die Evangelischen in Stadt und Land Herford mit Freunden bereit sein werden, dem Gustav Adolf-Verein zu seinem Feste, das er in unserer Mitte feiert, eine außerordentliche Spende darzubringen. Herzlich seien hiermit alle Glieder der Herforder evangelischen Gemeinden um Gaben für diesen Zweck gebeten.

Zur Annahme derselben sind die sämtlichen Pastoren bereit. Unwichtig wird über die eingegangenen Gaben öffentlich (mit Aufzählung der Namen) quittiert werden.

Das Fest steht nahe bevor. Deshalb bitten wir um möglichst baldige Einfindung bezw. Ablieferung.

„Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“ (Gal. 6, 10).

Der Herforder Ortsausschuß für das Westfäl. Prov.-Gustav Adolf-Fest 1914:

W. Angewie, Fabrikant, W. Bödelmann, Kommerzienrat, R. Bödelmann, Fabrikant, von Borries, Landrat, Brand, Maurermeister, Dr. med. Budde, Ruffe, 1. Bürgermeister, Benede, Gymnasial-Direktor, Düder, Rektor, Dübelerbäume, Kolon, Ginterbäume, Kolon, Jelling, Professor, J. Klade, Kaufmann, S. Krennmeier, jenseit, Arbeiter, Gieseking, Lehrer, Laar, Ged. Hofprediger, Graepel, Hauptlehrer, Schwarzenmoor, Hartmann, Pfarver, Hollenderbäume, Werkmeister, Höpfer, Pfarver,

R. Buchermeyer, Kaufmann, Hüffmann, Lehrer, Hüttemann, Hausvater, Köhle, Lehrer, S. Landwehrmann, Kaufmann, Lepper, Lehrer, Lindebeck, Brauereibesitzer, Sundern, L. B. Nühl, Fabrikant, Lünemann, Justizrat, Meyer, Anstalts-Pfarver, M. d. R., Dr. med. Meyer zum Gottesberge, Meyer, Jost, Kolon, Laar, Middelmann, Rektor, Müller, Architekt, Dr. Neumann, Professor, Niedermöller, Kaufmann, Nidder, Rektor, Nobbe, P. em., Olpp, Missionar a. D., Dr. Paalhorn, Realchul-Direktor, Dr. Pape, Sanitätsrat, Philler, Straßenschul-Direktor, Pöger, Lehrer, Geheimer Medizinalrat Dr. Rhein, Kreisphysikus, Richter, Pfarver, Schengberg, Pfarver, S. Schmiedekamp, Arbeiter, Schnasse, Kolon, Elberdissen, Schmiede, Hauptlehrer, Schweicheln, von der Schu, senburg, Ehrenamtman, Siebert, Hygienes-Direktor, Stute, Schneidermeister, Teich, Seminar-Direktor, Vogel, Pfarver, R. Weddigen, Kaufmann, Wellhausen, P. a. D., Kreis Schulinspektor, Wehershäuser, Hausvater, Willmanns, Pfarver, Wöhrmann, Pfarver.

Der Vorstand des Gustav Adolf-Kreisvereins Herford:
Gottschalk, Pfarver, Niemann, Pfarver, Debus, Rektor, Vorstehender, Schriftführer, Schachmeister.

Der Vorstand des Gustav Adolf-Frauenvereins Herford:
Frau P. Richter, Vorsitzende.

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büro: Wih. Köster, B. D. A. Kurfürstenstr. 8 Georg Fröhlich, Wilhelmsplatz 7, F 453 C. Holze, Hansstr. 56, Techn. Büro für Hoch-, Tief- und Straßenbau F. Kreiß, Weststr. 6 Fr. Lefe, Schillerstr. 8, F 566 Carl Schubert, Deichwall 1, F 267 W. Stahlberg, Uhlendstr. 11, F 139 S. Welschmeyer, Alter Markt 1-3, F 468 Abdrucken und Vervielfälti- gungen: Büro Smith Premier, Gehrenberg 101 Armaturen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Asphaltierungs-Geschäfte, Dachdeckereien: Aug. Grube, Uhlendstr. 3, F 552 S. Mühlenforth, Hansstr. 55, F 527 Autogene Schweiß- u. Schneidanlagen: B. Wrobel, Diebroderstr. 10, F 599 Badofenbauer: Fr. Bremer, Elvedisserstr. 42 Bade- u. sanitäre Einrichtungen: Carl Schierbaum, Rennstr. 33, F 36 Spez. Central-Heizungsanlagen Baugeschäfte: W. Beimsdorf, Mindenerstr. 95, F 512	Baugeschäfte u. Baumaterialien: Althoff u. Latemeyer, Hoch- und Tiefbau, F 19 Bernh. Breder, Bielefelderstr. 643 Heinrich Deppermann, Engerstr. 72 W. Didenbrod, Mindenerstr. 76 Aug. Hagerbäume, Engerstr. 37 Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600 W. Richter, Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau Wih. Scheidt, Beton- u. Eisenbetonbau, F 594 W. Strunk u. Winkelmann, Rampstr. 2 Gebr. Wittland, F 95 Hoch- u. Tiefbau, Dampfzettel Baumaterialien und Zement- waren: Gottlieb Breder, Spez. Wand- u. Fußbodenbelag Baumaterialien en gros: Hugo Bolmer, Nadewigerstr. 10, F 421 Bau- u. Eisentechnik jeder Art: Dskar Heutzel, Tribenstr. 18, F 85 B. Wrobel, Diebroderstr. 10, F 599 Bau- und Kunstschlossereien: Dskar Heutzel, Tribenstr. 18, F 85 C. S. Krömer, Clarenstr. 7 S. Salmon, Fröhnerstr. 2 Fr. Streubach Nachf., Zuh. Aug. Wense, F 338 Carl Kaufmann, Vessingstr. 13 Bautischereien: Althoff u. Latemeyer, F 19 Bade- u. Schaufensereineichtg. Gust. Wittland, Weststr. 27 S. Köster, Löhne-Ort, Bau- u. Möbelschleier mit Maschinen- betrieb, Ständiges Lager.	Beleuchtungsweisen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Bildhauer (Holz): Heinr. Koch, Bielefeldstr. A. Kehmhubl, Mindenerstr. 12, F 571 Fr. Solter, Friedhofstr. 6 Speer, (Nachf. Blatt u. Schneider) Johannstr. 16 Herm. Vorwerf, Hämelingstr. 5 Brennmaterialien: Fr. Schierbaum, Bielefelderstr. Dachdeckereien: B. Veder, Ahmserstr. 11, F 320 Elektr. Anlagen für Stark- und Schwachstrom: Franz Werth, Eredenstr. 11, F 706 Farben, Lacke, Öle: Ehlers u. Wille Zuh.: C. S. Meyer Gas-, Wasser-Installation, Ban- kemperei u. Kupferschmiede: S. Erich, Eredenstr. 41 Festung u. Steinberg Nachf., Nadewigerstr. 6 Otto Ganz, Elsbethstr. 17 Paul Mensching, Hämelingstr. 13 Gust. Meyer, Rennstr. 25, F 308 S. Kochus, Vessingstr. 14, F 627 Spez. Dampf-, Kessel- und Badeeinrichtungen J. Steinmann Bwe., Rennstr. 19, F 611 Zul. Andolf, Löhne-Ort Gas-, Wasser-Installation, Ban- kemperei und Kupferschmiede Glas- u. Spiegelmanufaktur: C. Leber, Eredenstr. 8 u. 8a, F 263 Schiffer & Schöler, Goltstr. F656 Spez. Glas- u. Facetten-schleifer.	Glühlampen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Heizungsanlagen: Gust. Meyer, Rennstr. 25, F 308 Holzdruckerei: G. Wehmeier, Rennstr. 26 Holzschub-Fabrikation: Wih. Höner, Deilinghauserstr. 50 Andolf Nachf., Eidum, Holzschub- fabrik F 667 Holzhandlungen: A. N. Schröder Zuh. Fr. Klade, Rennstr. 34a, F 4 Dskar Wittland, F 130 Berrestr. 15, am Lüberbruch Gebr. Noll, Eidum, Sägewerk u. Holzhandlung, An- und Verkauf sämtlicher Holzgüter, F 667 Hufbeschlag und Wagenbau: F. A. Höwener, Lager neuer und gebrauchter Wagen jeder Art J. K. Duest, Hufbeschlag und Wagenbau Lederhandlungen: Otto Rothe Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Malergeschäfte u. Glasereien: Wih. Freese, Diebroderstr. 75 C. Goldstein, Salzgraberstr. 17 Philipp Hecht, Bräderstr. 3 Sch. Heide, Eredenstr. 12, F 709 Heinrich Kiehl, Schlofferstr. 12, F 524 Kretlow u. Stapel, Mindenerstr. 190 S. Schürmann, Salzgraberstr. 9 Otto Spanuth, Weststr. 12 Heinr. Stute, Hermannstr. 33 Victor Thomas, Wälgstr. 63	Maschinen-Öle und -Fette, Wagen- und Hufeisen, Lederöle und -Fette: J. Gottschalk, Bielefeldstr. 97 Spez. Fußbodenputzöl, Marke „Gottschalk“ Möbel-, Wandfliesen und Flurplatten: G. Verenseld u. Söhne, F 558 Ofen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte: Carl Dückopp, Lübberstr. 19 u. 19a, F 559 Herm. Gieseler, Bergstr. 1, F 734 Wih. Bornbusch, Rennstr. 34, F 663 Schmiedereien u. Kupferne Wasshöfen und Kessel: S. Schneider, Brüllstr. 5 Schreibmaschinen u. Verviel- fältigungs-Apparate: Smith Premier, Gehrenberg 101 Stadgeschäfte, Zementwaren: A. Westheide, Bräderstr. 30, F 589 Edel- und Kunststeinzeug Treibriemen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Otto Rothe, Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Werkzeuge: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Zimmerei u. Bautischlerei Gebr. Wittland, Baugeschäft F 95	Betten u. Bettfedern-Spez.-G.: Pecher u. Co., Kurfürstenstr. 20 Bildereinrahmung, Spez.-Gesch. Chr. Heemeier, Radewigstr. 23/25 Hölg. in Speig., Bild. u. Rahmen Buchbinderei, Bildereinr. Friedr. Witte, Gehrenberg 21 Färberei u. chem. Reinigung: Curt Schulze, Rennstr. 9, F 522 S. Stührmann, Hämelingstr. 12 Haus- und Küchengeräte: Landgraf Nachf., Bäderstr. 24, F 452 Juweleneinrichtungen und Wohnungskunst: Eust. G. Breder, Diebroderstr. 29 S. Klingstief, Mindenerstr. 2, F 210 Anfert. nach Zeichnung D. Pracht, Stiffberg, Anfertigung kompl. Wohnungseinricht. W. Schulte, Bügelstr. 3 Anf. kompl. Schlafzimmers und Kücheneinrichtungen Aug. Stüffels, Hofmöbelfabr. Perfekten für mod. Raumkunst, Juweleneinrichtung u. Kunstgewerbe Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren: Aug. Wedford, Bäderstr. 15 Franz Hoffmann, Gehrenberg 20 Heinrich Schlüter, Lübberstr. 21, F 325 Kunstmalerei u. Vergrößerung: Jirgoff u. Senerzapfe, Diebroderstr. 11 Laden- und Schaufenster- Einrichtungen: C. Borchelt, Engerstr. 28 Möbel u. Juwelendekoration: Aug. Wolff Bwe., Möbelfabrik, Kunstgewerb. Werkstätten, Juwelendekoration Nähmaschinen u. Reparatur: W. Klemann, Neuer Markt	Photogr. Atelier: Samson u. Co., G. m. b. H., Höderstr. 11, Borsgl. Aufn. a. N., Billiges Atelier am N. Fotierwaren, Dekorationen: Klufmann u. Junhoff, Neuer Markt 4, Spez. Klubmöbel Sargbau u. Möbelschleiere: Joh. Hoffmann, Bielefeldstr. Fris Lutterjohann, Bielefeldstr. 21 R. Duest, Janup, F 516 Sargmagaz. und Innenausstat. S. Stahlberg, Uhlendstr. 17, F 513 Fris Voh, Mindenerstr. 51 Koller, Reparat.-Werkst. antik. u. mod. Möbel Expedition u. Möbeltransport: S. Jirgoff, Annastr. 15, F 496 A. C. Schneider, Brüllstr. 3 Wih. Schröder, Engerstr. 3, F 34 Bahnamt, Exped., Möbeltransport Gebr. Siefer, Schlofferstr. 8 Wih. Behmeyer, Schlofferstr. 11, F 347 S. Winkelmann, Mindenerstr. 3, F 253 Spez. Lagerung f. Güter a. Art Stahlmatten-Fabrikation, Fotierwaren: Herm. Landwehr, Rennstr. 13, F 43 W. Nühling, Mindenerstr. 85 Vintrafa: Ehlers u. Wille Zuh.: C. S. Meyer Wäscherei und Plätterei: Friedr. Landré, Bergstr. 14, F 740 Martha Nojinski, Hämelingstr. 7 Wih. Weisterhold, Mittelstr. 1a Pensionate: Villa Maria Theresia, am Bahn- hof, gute Küche, reichl. Mittag- u. Abendmahl, mehr möbl. Zimmer.
---	--	---	--	---	---	---

Handel, Geld- und Hypothekenmarkt Banken: A. Raphaelson, F 51 Hypotheken-Vermittelung Westfälisch-Königliche Vereins- bank, A. G., Herford Rechtsbüro: Ernst, Lützenstr. 5, Ede Bahndamm W. Meinecke, Freiheitstr. 8, Sprechz. 8-1 Frau u. Mode Atelier für seine Damenmoden: W. Linders, Löhstr. 3 Wih. Nehls, Alter Markt 6 A. Thöne, Bügelstr. 2	Manufakturw., Wäschensatt: Aug. Schierkamp, Stbg. 17 Jagd, Sport u. Spiel Fahrräder-Spez.-Geschäfte: Deutsche Fahrrad-Wörle S. Hermann, Alt. Markt 6, F 769 Herforder Reitbahn: Hrm. Rosaleski, Bissionsstr. F 514 Literatur, Kunst und Wissenschaft Buch-, Kunst- u. Musikalien- Handlung: Fr. Kortkamp, Alter Markt 11 W. Meuthoff, Alter Markt 10	Klängel, Pianos: Th. Mann & Co. Gänsemarkt 8, Klängel, Pianos Unterricht in Konzert u. Streich- Zither, Mandol., Git., Laute: Dskar Stipp, Freiheitstr. 12 Bekleidung Bernstschleier und Wäsche: Ernst Zimmermann, Konturstr. 7 Herren-Maschinen-Schneiderei: W. Linders, Löhstr. 3 Carl Schulze, Bräderstr. 2, F 472 Herren- u. Knaben-Bekleidung: Aug. Schierkamp, Stbg. 17 Hüte und Mägen: D. Bachhaus, Gehrenberg 16 Bielefeld, Oberstr. 13	Schirme u. Stöde, Spez.-Gesch. S. Stachhaus Nachf., Gehrenberg 21a Schuhwaren und Reparatur: Aug. Brink, Nadewigerstr. 14 Schuh-Maschinen u. Rep. Fr. Klemme, Elsbethstr. 17 Unterricht Handelschulen: Schwabs Handelschule, Mindenerstr. 6 Sprachwissenschaften Musik-Unterricht: Peter Vid, Freiheitstr. 8 Unterricht im Zuschneiden- und Weistnähen: P. u. C. Brink, Clarenstr. 24 Privat-Gewerbeschule: C. Heuger, Naatl. gepr., Eredenstr. 33, Kunsthandarbeiten	Haushaltungs- und Kochschulen Damen-Schneiderei, Zuschneide- und Handarbeitsunterricht: Mäntel-Schneiderei für Frauen u. Mädchen, Alter Markt 8 Hygiene Zahn-Ateliers: Dora Kahrt, Gehrenberg 3 C. Ruppe, Gehrenberg 11, F 704 S. Reke, Dentist, Löhne-Bahn. Künstliche Gebisse, fast schmerz- loses Zahnziehen Heilanstalten: Institut für naturgemäße Kranken- behandlung S. Schäfer, Lüberwall Spr. 8-11 und 2-5 Kranken-, Wochen- und Kinderpflege-Anstalt A. Bäder, Sandag., Gehrenbg. 18	Frau J. Kampmann, Spez.-Gesch., Bäderstr. 33 Kur- und Badeanstalt: Herminebad Bäderstr., Ede Goltstr. Zuh. Fr. Bruchmann, mediz. u. einf. Bäder Massage u. Krankenpflege: Max Meyer, Rennstr. 34a, F 4 Orthopädi. Fußbekleidung: S. Gronemeyer, Deilinghauserstr. 10 Optisches Institut. Max Görn Alter Markt 8	Lebens- u. Genussmittel Butter, Käse, Delikatessenwaren: Heinrich Emmerich, Höderstr. 13, F 447 Friedrich Kröger, Johannstr. 46, Fernruf 523 Delikatessen, Fisch, Wild, Geflüg. Carl Wasmann, Post, Neuer Markt, F 58 Fischhandlung Spez.-Gesch. Fr. Coring, Remmertmuer 19 Ed. Schwarz, F 362, Köfenstr. 6, See- u. Fluss-, Gemüse Fleisch- u. Wurstwaren Spez.-G. S. Depp, Herford, F 687 Herm. Donnermann, Bäderstr. 8, F 319 Conrad Huey, Goltstr., (Hansstr.), F 219 Gottfr. Huey, Rennstr. 33, F 241 Emil Bracht, Bäderstr. 2, F 646 Fr. Redendorf, Konturstr. 12, F 639 Edw. Redendorf, Rennstr. 229
---	---	---	---	--	---	--

Grüß der menschlichen Gesellschaft Mangel seien. Da man großer elektrischer Energiequellen zur Verfügung bedient, kann auch das Monopol nicht bestehen, um so weniger als auch die Elektrizitätserzeugung liberal verhandelt ist. „Und bei diese Erzeugnisse gar keine Nachfrage?“ fragte Morton.

„Doch, wenn hat sogar erst noch einigen Menschen nachgemerkt, dann, daß in diesen Augenblicken des innigsten Seiles der Gerechtigten Gedanken von Phobareza unter der Bevölkerung eine methodische Demonstration ein- getreten ist, die sich in einer bedeutenden Mägen- steigerung äußert.“

Marston entwarf ein Haupt des Gefamms. „Er- zählen Sie weiter!“ tief er gerufen.

„So, lieber Kollege, ich möchte wohl, aber es ist jetzt die höchste Zeit, daß wir uns an die Arbeit machen. Mägen tiefe ich Ihnen wieder zu Diensten.“

„Besteht ein Glück? Gewisse der Glückseligen, doch die Glückseligkeit noch nicht allgemein geworden ist, noch hätten Sie mit Recht nicht ein solch herrliches Glück hindurchgehen lassen.“

„Ich nicht, hier in Kalifornien befinden wir uns in dieser Beziehung in einer glänzenden Stellung. Unser Glücksglück verleiht den ganzen Kontinent mit Zitronen, Apfelsinen, Zitrusfrüchten und hundertfachen andern Früchten, dem itzigen Reichthum nicht nur das Glück, noch etwas mehr zu haben, wenigstens nicht im gewöhnlichen Sinne. Die meisten Schätze haben wohl einen Geruch, man erntet auch einige Früchte. Aber die meisten sind, da man den Boden nicht kultiviert, unbenutzt.“

„Sagten Sie mir noch das eine, lieber Pölsge, dieser
Sittler ist nicht ein Geiße, nicht wahr? Und doch der-
selben sehr ähnlich.“

„Das ist vollkommen richtig.“ Das ist vollkommen richtig, antwortete er. „Aber es ist vollkommen richtig, antwortete er. „Aber es ist vollkommen richtig, antwortete er.“

"Ben gedenten Sie auserf vorzunehmen?" fragte Morillon.
"Sie die es bestimmen."
"Ich bitte alsdann bei Dr. Emont an Rastplatz."

Man wurde mittels eines sogenannten elektrischen Strombogens, einer Art Blitzenbogen, jeder Seitenzahn genau abgebohrt, und da dieses Instrument den Zon für das Gebohr in genau dem Verhältniss vergrößerte, wie das Blitzenbog ein Blatt für das Platte, so ertheilte der Doktor trotz die eizige Stelle an der gewisse Gerüche zwar unbedeutend, aber innerlich wahrnehmbar waren. Das waren die Schmelzblätter in den Kieferhöhlen. Es war kein Verstand, folglich auch kein Schlaffenstadium vorhanden, dagegen vielen gewisse Gaumenpartien geschädigt auf. Die Zahnärztlichen arbeiten gleichfalls der Stube- samt künftiger Organe. Zum erstenmal sah Professor Morillon den menschlichen Kehrer stehen und bogen damit her: wunderbare Erscheinung strotzte gleichsam in heitere Reize setzen. Nachdem die zur Durchdringung mittels Strahlenbestrahlung erforderliche Beschleunigung des Deviations- stimmers ausgelesen war, begann Dr. Sauter die Strahl- Einwirkung auf eine Mischgebirge zu forcieren, ohne daß die Haut eine Spur von Rötung zeigte. Zum schluß er mittels einer Familie physikalische Strahlenablenkung unter die Haut, die sich sofort elektrisch ausbreitete, während gleich- zeitig der Hals und die Hüfte Strahlens mit Gefäßzerreißung einer faden Schüttelmaschine versehen wurden. Als ein Stier der Lösung insafest war, wurde das Zimmer wieder verdunkelt und die Strahlende in Schicksal gestellt.

Die schlaue Vergeblichkeit machte sich sofort bemerkbar. Die von Plinius zur Wärme der Erde gehörenden, und schon nach zehn Minuten nur noch die oberste Schicht warm — annehmen, noch einige Minuten hocher Spannung — als Dr. Smart lag nicht mehr als Schiefer, sondern als Schieferer auf dem Operationsstisch. Es gelang inoffensiv erst nach einer Stunde der angelegenen Strick der Verwundung zu unterbrechen und ihn nicht zu öffnen, daß sein Inneres vermittels Chloroform gereinigt und die Wunde gefahrlos genügt werden konnte. Plinius zeigte sich bei den Statuten der Augenlider, der Körper wurde in heiße Decken gewickelt und auf ein Lager im Meubelhaus gebracht, wo ein Zimmerarzt zu bewachen. Um fünf Uhr mittags war auch Mrs. Schöne dem bündigen Wundstich erlitten und beide jungen Leute können wieder leben, ohne die Verwundung wiederzuerleben.

4. Kapitel.

«Erfürst blödenen wien der drei Menschenheit
einer früheren Generation wieder bereit. Und Dr. Emmet
hatte sich in gewissem Sinne verpflichtet, ganz wie es be-
stimmte nicht zu auf, wie bei dem direkten Verhalten, nachdem
dies Blachone einem fleischlich-geistlichen Blödenen glück-
lichen und wieder nicht die den beiden Ärzten erwidern. Emmet wurde
es gelungen war, ein geringeres Meliorenquantum be-
stehenden Gewinns zu erlangen. Die ganze Kasse der
ausführlichen Arbeit ihres Platz und ihre Stelle an
ihrem Symptom, zu daß sie sich halb mit ihre Selbst
portum. Die Entscheidung um Erreichung der drei Personen
hatte so ungewisse Entscheidung erreicht daß Blödenen aus-
bellen Leben der Welt beizubringen, um das Zentrum zu
bekommen. Dr. Emmet wurde mit einem Schlag fort
ebenfalls berührt wie keine Schlingung, welche für den
höchsten Platz außer einem selbst immer Darbarkeit
und ausdrückliche Fremdbildung heiten.

Der Vorleser und die Schrift brachten jeder Tag neue Bücher, während sich glückliche glückseligere die Gesandtschaften bei jedem neuen Jahre fernem lernte. Sie lasen alles, was man auf das verfallene Götterbild besaß, hatte und besaß, aber nichts, was ihre heiligen Schriften erst aus profanem Lichte erhellen. Die Formen mit Dr. Smith, der sich für diesen Zweck einen Mann genommen hatte, wurden große Schwierigkeiten durch die Beschaffenheit von Phoenicien gemacht, deren Gebiet fast vom Meeresspiegel bis zum Sturzbach effluide. Die ethnographischen Vermutungen des verstorbenen

Sachverständigen waren sehr rar. Nichtsdesto trotz es mußte gleichwohl mehr oder weniger natürliches Gerede, welche die Gründe der Grundmilde abhüllten. Der gemeinsame Punkt war Amerika war nun in zwei Ecken getrennt, die Vereinigten Staaten von Nord- und Südamerika. Der Mannmann bildete die Grenze und alle Differenzen der beiden Viehstände wurden einem anerkannten Schiedsgericht unterbreitet, welches aus zwölf Angehörigen beider Nationen bestand und deren Entscheidungen in amerikanischen Klagengeheimnissen veröffentlicht wurden. In Europa war die politische Lage mehrschichtig. In

noch nicht so einfach, doch waren aus dort große Umstellungen vor sich gegangen. Aufschluß umfasse aufser diesen alten Gesängen die früheren Gesänge von Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, Österreich und Ungarn, während gleichzeitig sich bei den Griechen von Platon im Jahre 1960 die überlieferte und literarische Solbrüder geleistet hatte, griechisch hatte damals die Kulturarbeit beendete, konnte einen Teil von ihnen und nur England blieb fast noch keinen früheren Völkern an europäisches Gebiet, und als einzige Solbrüder einige abschließen. Sein einziger

einmalige Weils nur der gelben Blüte angelassen, unter der die Sapanen eine hochschwebende Stelle spielen. Statuen und Wirta waren große selbständige Menschenfiguren, außer Deutschland nur nur noch England und Norwegen. Diele angelegene Linnendrucke hatte nicht ohne jedwede Art der Kattungen, sondern nur noch 1860 im Jahre des Scheiterns von Japan, wiewohl, als Deutschland mit der Gründung eines neuen Ostasien mit einem solchen Beendete. Ein beifolgender, namens "Große, hatte damals seinen Sapanen einen wichtigen Eindruck zur Bekämpfung gestellt, welcher einladende war.

benötigt hatte. Zitterbewegungen, selbst auf mehr als
fernung, zu erzeugen, das jedes Mitglied eines streit-
fähigen Haars in die Luft gehoben werden konnte.
Daselbst galt von den Plinthlagen ober Transporten
der Gumpen, selbst Platinen in den Sägen be-
schoben wurden zur Explosion gebracht. Doch unter
diesen Umständen das große Deutsche Reich seine
Bedingungen bitten konnte, ist entscheidend, und nach-
dem es die ganze Schärfe der angeregten Rhein-
Überraschung einfach annehmen ließ, wobei es gleichzeit-
ig seine Platinen nicht vergaß, kam der „große Friede“
innell aus, und die Besetzung war aus dem ein-
stimmigen für den gelassenen Frieden.
Es folgten Jahre wurde von allen Platinen der Erde
gemeinsamliche Friedenskonventionen abgeschlossen, auf welche
Deutschland die Führung sollte übernehmen und ein Ab-
geordnet für alle fünf Weltteile ernennen, die beim Über-
wachungsamt in Berlin unterstellt waren. Eine
der Hauptaufgaben war die unauflösbare Zitterbewegung
des Friedens.

Der Stern.

Aus dem Englischen übersezt von E. Rindorf, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

Su allen Seiten, in fernem, unbekanntem Raume noch &
über dielein kamte spröde erdige Schwerkraft,
stiehet erhoben sich auf den dumpfigen Boden und streckten
sich in der Luft aus. Su feuchter Stimmigkeit mußten die
Menschen geboren, wachsen heran, leben und sterben.
Silber anzuellen trieb das schloß, durch die schwarzen
Erdenhöhlen aneinander und be stießen vom weiten
Stimme lichte Sterne auf die Menschen herab, allgemeyne
Erleuchtung, hieb an. Die Erdenmöhre, die in ihnen gleich
schellen sternen, schimmern in Schmelze haften, truden
auf den glatz heraus und sangen den Stimme einmen.
Die Adler leiteten den stübner, auf die Sterne einmen,
hoch noch ihnen an frechen das Leben und das Glück der
Menschen besuchte. Die Schlingste und Sing-samen blühten
streich in den Stimme, an ihm bin schwebten ihre Seelen
aus der Dunkelheit, die erste unflammet hielt. Su den
Sternen besteten die sprecher, die Sterne besangen
die Dichter.
So stien das Leben herab, stießen viele Gebra und

und fimmtes hobli, erdant durch den farrnen Glauben
mit fernem Sterne.
Gn! brauchen die Kdfter am Himmel befohrens hell.
Die fpenden fingen zur die glde und in fimmer
fchndt fchmelzen ihre eelen zum ewigen Gethen. Und
pldft er erob! ft aus der ftrenge ehe Stimme.
"Grde! Alle hell und wunderbar ift es dort in
den hohen himmelfinden fchdren, und bei uns hier wie
fiedeln und bitter. Gerechtigt mit merie eele, fie hat
fien geien, keine Freiheit in der ewigen ftrnfens.
Nag! et e! uns hoch und fchne! fchne! fchne!

„Selen, umher zu streifen, nachkommen von unangenehmen
Gefühle erleidet mich nicht, uns ist dieses klar, nicht,
niedriger als Licht und Wärme, höher als die Schärfe und
Gefühle. Aber weiß es, vielleicht gibt es einen Stempel
an den Elementen, vielleicht sind wir infam, die vom Himmel
herabzuwandern und die hier unter uns aufzuwachen, zur
Erleuchtung des ganzen Kosmos? Licht uns denn geben, diesen
Stempel zu erlösen, laßt uns geben, Licht für das Leben
zu finden.“

„So der Begegnung herbeieilen, schenken.“

„Sagen, durch die Begegnung, freudig, freudig, freudig.“

„Nun wieder war einige Zeit Stillschweigen. „Ihm lieber Schmeißling!“ sprach endlich der alte Jan, der kehrte der Beschuldigung, die Wendte der stillenstehenden, „Ihm allen ist dein Sehnen begriffen! — nur fronte nicht! Ich weiß, du kommst, aber nicht möglich ist es dem Schmeißling vom Himmel gleich zu sein.“

„Nun wieder war einige Zeit Stillschweigen. „Ihm lieber Schmeißling!“ sprach endlich der alte Jan, der kehrte der Beschuldigung, die Wendte der stillenstehenden, „Ihm allen ist dein Sehnen begriffen! — nur fronte nicht! Ich weiß, du kommst, aber nicht möglich ist es dem Schmeißling vom Himmel gleich zu sein.“

„Stößt an Euch, Ihr Aeltern, werde ich nicht“, er
gegnete still. „Eure Erziehung bedeckt Eure Augen im
Verborgenen und Eure Leidenschaft blendet Euch. So ru-
het Ihr ruhig und thut nichts. Dem Aelteren ist, Euch,
denen noch nicht andersgedachte und andershafte Menschen
tafel.“

Und er haarte der Dürre aus.

Die ersten fragten: "Sind wir denn mit aufgehoben, oder mit dem bösen Geist und die Feinde in den Augen unserer Eltern und mit wollen ihnen nicht Schimmer bereiten?"
Sindere hwaroben: "Sitt wirhaben mit Freunden mit b
sichern, aber mit haben eben erst begannen unsere Schah
zu bauen und wollen sie nicht beenden."
Die Dritten fragten: "Wer bist du, Sittell? Sitt ge
mit bist!"
Und viele Säuglinge und Säugfrauen erhoben sich
und schrien hinter sich in die bunten, brodernde Terr
und die Sittensinn verstand sie.

Viel Zeit verstrich. Von den Abgegangenen war keine Kunde. Die Erbherrn berechneten ihre unbedeutenden Einkünfte. Aber auch das Geld floß nie fröhlich herein. Sie überlebten die krieglichen Stürme kaum. Sie mußten auf, leben und sterben mit der harten Schmach, daß nach tausend Schicksalsjahren das Licht der Erde erlosch.

schimmeln glühendem, satterdem Geiste auf.
 „Was ist das?“ fragten die Menschen vernunf-
 tlich auf Straßen und Plätzen hinüber
 Der Schimmel über dem Sargant wurde mit jeds
 Einbe leucht. Selbstane Straßen füllten sich mit
 den Hiesel, bringen in die Asollen und übergoßen
 Schimmelstut mit breiten Stiel. Die untrüchtl
 halten die elchende schäumen und nadelten sich
 in die Gerte. Schimmer flatter ergoffen sich
 streuben am Schimmel und die Erde durchstättete
 in treubias gehen. maßst

„Ein solches Licht kam nur von einem Sternmännchen herab“, sprach der alte Richter Gausbill, nachdenklich hervor.

„Wer nie kam er sich aus Grös herabzulaufen?“ erregte die Frau, der Lehrer der achtzehnjährigen, die Danksagung nicht verweigerte. „Für uns gibt es keinen Weg an das Licht, nur die Sterne führen Weg an uns.“

Der Himmel wurde immer leuchtender und plötzlich zeigte sich in der Ferne über dem Horizont ein blendend helles Licht.

„Ein Stern! Es kommt ein Stern!“ rief Frobenius.

[illegible]

gegen.
Auf dem Bänke ging Hebel ruhigen Gedultes und hielt hoch als Sackel den vom Himmel geschnittenen Streifen des Ringling noch allein.
„Wo find he überge?“ fragte man ihn.
„Wie ale find ungelommen“, antwortete er still mit flammehber Stimme. „Du der Blochstein und gibst mit die, Bänke zum Schmale behoben, ungelommen.“
Die jandene am Bänke umgab der Steinreiser schaden überdröhen ihn mit grünen, überdillt wurde der verfallte Stuf eckroten: zu gähnen, überdillt wurde

der uns das Licht gehendelt!" "Er zog in die Nacht ein
und blieb auf dem Kise sitzen, hoch in der Domb
glänzenden Eiern. Und über die ganze Stadt ergoß sich
Sonnengl.

(Schluis foliat.)